MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

322 (14.7.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-421372

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 322. Samstag, 14. Juli 1906. (1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt im ganzen 20 Seiten.

Einen Kolportageroman der Weltgeschichte

könnte man, so schreibt uns unser Berliner Bureau, den „Fall der Fälle“ nennen, der im Januar 1895 begann und im Juli 1906 zu Ende ging. Verurteilung eines Unschuldigen — Degradation — Verbannung auf eine öde Insel — Wiederaufnahme des Verfahrens — Fälschungen — ein Hochstapler und eine verschleierte Dame — Mordanschlag auf den Verteidiger — neue Verurteilung — Gnade für Recht — und endlich Sieg des Guten über das Böse: wer würde es nicht ein elendes Machwerk der Romanliteratur schelten, wenn es nicht bittere Wahrheit wäre! Und wenn es nicht eben eine von jenen schlechten Episoden wäre, die die Weltgeschichte in ihr ehernes Getriebe einzuflechten liebt, gleichsam zum Hohn auf alle Regeln des guten Geschmacks, die der Mensch im Schweiße seines Angesichts ausgetüftelt hat. Schließlich handelte es sich in dieser wüsten Räuber- und Fälscher-Geschichte ja nicht um das Schicksal des Hauptmanns Alfred Dreyfus allein, sondern um das Schicksal der französischen Republik!

Es hat Leute gegeben, die den Hauptmann Dreyfus für schuldig hielten, weil er Jude war. Es hat aber auch genug Leute gegeben, die — weit entfernt davon, sich dem Fanatismus der Dummheit zu beugen — sich immer wieder fragten: Wie kann der Mann unschuldig sein? Wie ist es möglich, daß die ersten Vertrauensmänner eines großen Kulturvolkes darauf bestehen, einen Unschuldigen zu opfern, wenn sie die Wahrheit kennen? Der Generalstab! Wenn der Deutsche das Wort hört, dann taucht das Bild des untadligsten Gentlemans, des Feldmarschalls Moltke vor ihm auf. Es geht ihm wider das Gefühl, gemein: Fälschungen mit dem Begriff Generalstab in Verbindung zu bringen. Aber dann warf Emile Zola seinen Namen von Weltruf in die Wagschale, und er — der ein guter Franzose und kein Deutschenfreund war — klagte sein Vaterland vor der Menschheit an. Langsam gewöhnte man sich an die ungeheuerlichen Gedanken: ein Unschuldiger war, in gutem Glauben jedenfalls, wenn auch von leichtgläubigen Richtern, verurteilt worden; und als ein heller Kopf, der Oberstleutnant Picquart, den Rechtsirrtum entdeckte, da wurden Wahrheit und Gerechtigkeit vergewaltigt, nur um den Irrtum nicht eingestehen zu müssen. Den Spion, den Juden mit dem deutschen Namen, der Frankreich an Kaiser Wilhelm verraten haben sollte, den wollten die hohen Herren sich um keinen Preis aus den Zähnen reißen lassen. Da mußte doch um mehr gespielt werden als nur die Ehre und das Leben des Hauptmanns Dreyfus. Da mußte mehr faul sein als nur die Gewissen der Esterhazy, Henry, du Paty de Clam und Mercier.

Man merkte es, als der kluge Advokat mit den kühlen Nerven, Waldeck-Rousseau sein Ministerium bildete. Den Sozialisten Millerand nahm er hinein, und den Marquis de Galliffet, den glänzendsten General des Kaiserreichs. Es ging um den Bestand der Republik. Dreyfus war das Opfer einer klerikal-reaktionären Clique geworden, die der Republik der „Advokaten, Literaten und sonstigen Schwadroneure“ an den Kragen wollte. Hatte sie den „Spion und Verräter“ auch nicht gerade gesucht, so kam er ihr doch sehr gelegen, wie ihr das Eingeständnis ihres Irrtums ungelegen gekommen wäre. So kämpfte sie mit den unmoralischsten Mitteln für ihren moralischen Kredit. Waldeck-Rousseau, der ihre Macht nicht unterschätzte, ging sehr vorsichtig zu Werke. Der Name Galliffet bürgte ihm für die Disziplin des Heeres, denn in dem Punkte verstand der alte Haudegen keinen Spaß, und dafür war er bekannt und gefürchtet. Mit Galliffet als Kriegsminister konnte man die Revision des Dreyfus-Prozesses wagen. Sie führte allerdings zu einer zweiten, wenn auch milderen Verurteilung, aber schon konnte der „Verräter“ begnadigt werden. Als Galliffet genug hatte und Waldeck-Rousseau sein Portefeuille vor die Füße warf, war der Zweck seines Ministeriums gleichwohl erfüllt: ein republikanischer General konnte an seine Stelle treten und das Heer systematisch von den antirepublikanischen Elementen säubern. Gleichzeitig ging man daran, die Macht des Klerikalismus zu brechen, indem man ihm den Einfluß auf die Jugend, die Zukunft des Landes entzog. Die Trennung von Kirche und Staat ist die organische Folge des Dreyfus-Handels, der einer zu innigen Gemeinschaft zwischen Militarismus und Klerikalismus entsprang. Die Wahlen taten das übrige. Georg Clémenceau, der wütend angefeindete Verteidiger Zolas, ist heute Minister des Innern, das ist charakteristisch für den gewaltigen Umschwung nach 12 Jahren.

Aber das wunderbarste an der ganzen „Affäre“ ist eigentlich doch, daß Dreyfus seine Ehrenrettung erlebt hat! Dergleichen ereignet sich nicht oft auf dieser „besten aller Welten“. Ist nun, mit der Rehabilitierung aller fälschlich Verdächtigten und Verfolgten der Dreyfus-Handel zu Ende? Wir denken dabei nicht an die Frage, ob man nun Vergeltung üben und die Schuldigen, trotz des bekannten Amnestie-Gesetzes, verfolgen solle. Das sind Personen-Fragen, die man so oder so entscheiden kann. Wichtiger ist, ob jene Mächte, die einen Unschuldigen nicht aus den Krallen lassen wollten, weil sie die Republik gepackt zu haben meinten, nun endgültig gebändigt und abgetan seien? Wer ihre Naturgeschichte ein wenig kennt, wird diese Frage wohl kaum zu bejahen wagen. Die Republik wird sich nicht in Sicherheit wiegen dürfen! Und dazu wird sie sich auch etwas mehr Selbstzucht angewöhnen müssen. Der Deutschenhaß war das rote Tuch, das die Boisdeffre und Mercier ihr mit so schönem Erfolge vorhielten. Daß Dreyfus für Deutschland spioniert haben sollte, das machte die besonnensten Leute toll. Werden die Franzosen jetzt vielleicht einsehen, wie sehr sie sich mit der Deutschfeindlichkeit sans phrase selbst schaden?

Hs.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14 Juli 1906.

Altena-Iserlohn und Hagen-Schwelm.

Gegenüber den Stimmen, die behaupten, bei der Reichstagsstichwahl in Altena-Iserlohn hätten viele Nationalliberale die von ihrer Leitung zugunsten des Zentrumskandidaten ausgegebene Parole nicht befolgt, nehmen wir Notiz von der Konstatierung der „Köln. Volksztg.“: Es könne keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Niederlage des Zentrumskandidaten Klocke hauptsächlich durch die Wahlhilfe herbeigeführt worden sei, welche die Freisinnigen den Sozialdemokraten geleistet haben. Aus Iserlohn wird dem rheinischen Zentrumsblatt „von bestunterrichteter Seite“ zu dem Stichwahlergebnis das Folgende geschrieben: „Die Nationalliberalen haben im großen und ganzen der von ihrer Parteileitung ausgegebenen Parole gemäß gewählt, dagegen sind die freisinnigen Wähler mit fliegenden Fahnen in das Lager der Sozialdemokratie übergegangen.“ Die „Köln. Volksztg.“ bringt noch andere Stimmen zu dieser Wahl, die sehr scharf gegen die Freisinnigen losziehen, und stellt schließlich in Aussicht, daß wenn in Hagen-Schwelm der Nationalliberale in die Stichwahl käme, das Zentrum sich für die nationalliberale Hilfe revanchieren würde. Voraussetzung für eine eventuelle Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten wäre allerdings, daß von seiten der Nationalliberalen im Kreise Hagen-Schwelm ebenso auf konfessionelle Hetze verzichtet würde, wie sie es erfreulicherweise in Altena-Iserlohn getan hätten. Damit vertrage sich indes ein vorliegendes Flugblatt des Kandidaten Moldenhauer nicht.

Raubanfälle in den Eisenbahnzügen.

Die jüngsten Raubanfälle in den Eisenbahnzügen bilden den Gegenstand eingehender Besprechung im zuständigen preußischen Ministerium, wie die „Nationalzeitung“ berichtet. Gegen ein Durchbrechen der die Abteile trennenden Wände, das man zur Sicherheit der Reisenden vorgeschlagen hat, erhebe sich der Einwand, daß der Vorschlag technische Schwierigkeiten biete, die Einrichtung besonderer Abteile für Frauen und Nichtraucher erschwere und Raubanfälle durch die bequemere Möglichkeit, aus einem Abteil in das andere zu gelangen, in manchen Fällen geradezu erleichtere. Der Vorschlag, die Türklinken auf der Außenseite der Wagen zu beseitigen, sodaß die Türen von außen nur noch mittels eines Schlüssels geöffnet werden könnten, würde eine allzugroße Verkehrshinderung bedeuten, auch bei Unglücksfällen Unheil anrichten können. Auch der Durchbruch nur des oberen Teiles der Wände zwischen den Abteilen würde wenig nützen; denn die Mitreisenden im Nachbarabteil könnten keine sofortige Hülfe bringen, sondern nur die Notleine ziehen. Dem Räuber würde dadurch aber nur ermöglicht, die verringerte Geschwindigkeit des Zuges zum Abspringen und zur Flucht zu benutzen. Das Ministerium hat nun zunächst eine schärfere Ueberwachung der Schnellzüge angeordnet. Auf den Haltestellen muß neuerdings das ganze Bahnhof-, nicht nur das Zugpersonal, die Schnellzüge nachsehen. Liegen „verdachterregende Umstände“ vor, so begleitet ein Schaffner die Reisenden in einem Nebenabteil. Geheimpolizisten zur Ueberwachung der Züge, wie sie in Baden mit gutem Erfolg wirken, kann Preußen erst anstellen, nachdem die nötigen Vorarbeiten erledigt sind. Nun scheint es doch am zweckmäßigsten zu sein, alle Wagen, wie es auf den süddeutschen Bahnen üblich ist, mit einem Durchgange zu versehen. Die entgegenstehenden technischen Schwierigkeiten sind nicht groß. Frauen- und Nichtraucherabteile lassen sich durch Einfügung von Türen in den Durchgang leicht herstellen. Raubanfälle wären dann nur noch in dem seltenen

Die Spielzeit 1905/06 des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim.

I.

Allgemeines und Schauspiel.

„Zu Ende wieder ein Theaterjahr!“ Wie einfach und leicht sich das ausspricht: fast wie ein Gelegenheitsvers aus der Feder eines unserer Bühnenkünstler, der etwa heute seinen lieben Freunden und Bekannten mittels poetischer Ansichtskarte kund und zu wissen tut, daß er gedenkt nun endlich den dicken Mannheimer Staub energisch von den Füßen zu schütteln, auf Sylt oder in Andermatt, oder sonst wo, wo der Himel blauer ist als hier, sechs Wochen lang gründlich das Dasein zu genießen und sich so von den Strapazen der vergangenen für die Mühen der bevorstehenden Spielzeit zu erholen. So schreibt wohl der frohgemute Künstler und freut sich des Feriengenusses, ohne vielleicht sich klar darüber zu werden, daß er in seinen wenigen Zeilen die beiden Momente berührt hat, die in diesen Tagen in den Vordergrund des Interesses treten, nämlich die Erinnerung an die Gaben des abgelaufenen und ein Ausblick auf die Lose des kommenden Theaterjahrs. Dem genannten Interesse aber in zusammenhängender Form Rechnung zu tragen, ist Sache des gewissenhaften Kritikers, der so manche liebe Nacht nach der Vorstellung bei seiner Lampe mildem Schein gesessen ist, Spreu und Weizen des Gesehenen und Gehörten reinlich zu sondern; nicht immer mit erfreulichem Erfolg, stets jedoch im besten Bemühen, dem Kunstleben unserer Bühne förderlich zu sein. Noch einmal all' mögen die Ereignisse der Spielzeit 1905/06 in raschem Zuge aus der Vergangenheit emporsteigen, kann sein, daß sich aus ihnen etliches ergibt, aus dem man für die Zukunft lernen und Nutzen ziehen kann.

Nicht heiter war der Auftakt, mit dem das Jahr begann; hatte sich doch in den letzten Ferien der Tod unter den Mitgliedern des Theaters eine Beute gesucht. Einer der Treuesten der Treuen, Hofkapellmeister Langer war es, der im Schwarzwald, wo er Genesung suchte, seinem Leiden erlag. Alle, die den vortrefflichen Künstler und Menschen kannten, beklagen ihn von Herzen und zwei Feiern, am 18. September am Grabe Langers und am 15. Oktober im Nibelungensaal, gaben von der Liebe und Verehrung Zeugnis, die man in allen Kreisen Mannheims für den verstorbenen Meister empfand und heute noch empfindet. Und abermals, am 14. April, entführte der unerbittliche Schnitter einen von den Veteranen unserer Bühne, Herrn Hofschauspieler Karl Ernst, nachdem dieser noch kurz vorher, als Camillo Rota in Lessings Emilia Galotti und als Kammerdiener in Kabale und Liebe, Proben seiner bis in die letzten Tage starken und ergreifenden Kunst gegeben hatte. Möge den beiden verdienten Männern die Erde leicht sein! — Eine Feier ernsten Charakters war es auch, aber keine Trauerfeier, als Herm. Jakobi am 20. Oktober nach mehr denn 40jähriger schauspielerischer Tätigkeit aus der Reihe der Aktiven schied und das Mannheimer Hoftheater den sich ins Privatleben zurückziehenden, greisen Künstler in Würdigung seines ersprießlichen Wirkens zum Ehrenmitglied ernannte. Und wiederum, schon gegen Ende der Saison, veranstaltete man eine Feier, dem Intendanten Julius Hofmann zu Ehren, der am 1. Juni sein 30jähriges Jubiläum als Bühnenleiter beging. Alle die ihm bei dieser Gelegenheit redlichen Sinnes ihre Glückwünsche darbrachten, mögen es bedauert haben, daß sich das künstlerische Schaffen des unermüdlich tätigen und an selbständige, unbeeinflußte Arbeit gewohnten Praktikers hier zu keinem dauernden gestalten konnte. Warum das und warum Intendant Hofmann Ende Februar dieses Jahres sich veranlaßt sehen mußte, seine Kündigung einzureichen, wurde in diesen Blättern seinerzeit eingehend erörtert und es hat keinen Zweck, jetzt vor den Ferien darauf zurückzukommen. Immerhin soll der 15. Juli, der Tag, an dem Herr Hofmann seinem Nachfolger die Geschäfte übergibt, nicht vorübergehen, ohne daß dem Scheidenden der Dank der Mannheimer für die beiden Jahre dargebracht wird, die er dem Dienste des hiesigen Kunstinstituts geweiht hat. Nicht immer zwar konnte sich die Kritik mit den Maßnahmen des bisherigen Leiters der Dalbergbühne einverstanden erklären, sowohl was die Einteilung des Spielplans an sich, als was die offenbare Zurücksetzung des Schauspiels zu Gunsten der Oper anlangt; und auch über Neuengagements und die Auswahl von Gästen mochte man vielfach eine recht andere Meinung hegen, als der Herr Intendant, ich erinnere nur an die unglückselige Maria Stuart-Vorstellung vom 22. Januar. Das aber kann der Herr Hofmann niemand abstreiten, daß in ihr mit gutem Willen quantitativ Erkleckliches geleistet wurde; und wenn die Qualität der künstlerischen Gaben oft hinter dem Ideal zurückblieb, so lag die Schuld daran eben doch so manchesmal an nun einmal vorhandenen zweitklassigen Kräften, an dunklen Gastspielen von außen und innen, die sich in unzweckmäßiger Rollenbesetzung und dergleichen geltend machten, sowie in Bezug auf Ausstattung am leidigen Geldpunkt. So sei denn heute dem bisherigen Herrn und Meister unseres Musentempels ein herzlich Lebe wohl! zugerufen: möge er ein Otium cum dignitate im schönen Oberbayern genießen, bis dem Rastlosen die Zeit gekommen sein wird, seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse als Bühnenleiter weiter zu betätigen. Dem kommenden Mann aber, Herrn Dr. Karl Hagemann sei ein freundliches Willkommen! geboten und der Wunsch zum Einstand wiederholt, der hier schon nach seiner Wahl am 29. März ausgesprochen worden ist, daß er sich nämlich seine Unabhängigkeit gegenüber dem Liebeswerben verschiedener Stellen bewahre und daß er, wenn es sein muß, mit eiserner Faust dreinfahre, wie Goetz in den hohen Magistrat von Heilbronn. Nur auf gesundem Boden wird Nutzbringendes zu schaffen sein und nur so läßt sich die Stellung eines Mannheimer Intendanten wahren.

Wenn nun im Folgenden das künstlerische Ergebnis der abgelaufenen Spielzeit ein wenig genauer betrachtet werden soll, so sei vorerst von Oper, Operette und den Akademiekonzerten abgesehen; darüber wird sich nächster Tage der Musikreferent dieses Blattes in einem zweiten Artikel kritisch zu äußern haben. Es sei heute allein das Schauspiel ins Auge gefaßt, obgleich dieses, wie schon erwähnt, seiner Behandlung im vergangenen Jahre gemäß, erst an zweiter Stelle zu figurieren hätte. Nun kann es natürlich nicht Aufgabe dieser Zeilen sein, eine zahlenmäßig genaue Aufzäh-

MARCHIVUM

Falle möglich, daß sich außer dem Räuber und den Ueberfallenen niemand mehr im ganzen Wagen aufhielte.

Eine Erklärung von Dr. Karl Peters.

Die „Post" veröffentlicht folgende Erklärung: „Nach einem mir vorliegenden Berichte der Verhandlungen im Deutschen Reichstage vom 17. März dieses Jahres hat Herr Bebel damals folgendes gesagt:

„Der Abg. Dr. Arendt hat gestern wieder behauptet, meine im Jahre 1896 gemachten Angaben über Dr. Peters seien zumeist unrichtig gewesen. Tatsächlich war aber nur der von mir vorgelesene Brief des Dr. Peters an den Bischof Tucker gefälscht. Alles andere, was ich vorgebracht hatte, hat sich als richtig erwiesen."

Gestatten Sie mir, diese Behauptungen vom 17. März ds. Js. für eine ebenso dreiste Verleumdung zu erklären, wie die ursprüngliche Behauptung von dem von mir an Bischof Tucker gerichteten Brief. Herr Bebel schuldigte mich im März 1896 an, ich habe meinen Diener und eine Konkubine von mir wegen ertappten Geschlechtsverkehrs aufhängen lassen. Das war die Anschuldigung; darum allein drehte sich der ganze Lärm im Reichstag und in der Presse. Diese Behauptung ist als eine dreiste Erfindung aktenmäßig festgestellt; und wenn Herr Bebel am 17. März d. Js. die Stirn hat im Reichstage zu wiederholen, alles was er — außer dem Tuckerbrief — 1896 vorgebracht habe, sei als richtig erwiesen, so wiederholt er nur, und diesmal mit vollem Bewußtsein, eine nachgewiesene Lüge. Naiv, ja läppisch erscheint es mir, wenn er dann dazu übergeht, Aeußerungen anderer Parlamentarier über seine Anschuldigung von 1896 zu zitieren; da diese Aeußerungen doch nur unter der Voraussetzung getan waren, daß seine Behauptungen richtig seien, und mit deren nachgewiesener Erlogenheit von selbst hinfallen. Herr Bebel hat es leicht, aus dem sicheren Hinterhalt seiner Reichstags-Immunität wehrlose Leute anzufallen mit Schmähungen und Verleumdungen. Ich hoffe immer noch, daß es mir einmal vergönnt sein wird, ihm öffentlich Auge in Auge gegenüberzustehen und unsere Sache vor der Nation klar und deutlich zum Austrag zu bringen. Einstweilen bin ich meinen Freunden im Reichstag, welche, wie Dr. Otto Arendt, Herr von Kardorff, Graf Arnim-Muskau und viele andere, immer wieder ihren Schild über meine Ehre gehalten haben, von Herzen dankbar."

In Erwiderung auf diese Erklärung erklärte Bebel im „Vorwärts", er werde Peters eine Antwort nicht schuldig bleiben. Vorher müsse er aber die Akten des Falles Peters noch einmal gründlich durchstudieren. Das geschehe, sobald er aus den Ferien nach Berlin zurückgekehrt sei.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 13. Juli. (Die deutsche Partei Württembergs) hat durch den Reichs- und Landtagsabgeordneten Prof. Hieber dem Ministerpräsidenten von Breitling zum Gelingen der Verfassungsreform herzlich gratuliert.

* Berlin, 13. Juli. (Die Königin Marie von Hannover) sowie das Herzogspaar von Cumberland haben von Gmunden aus, wie hannoversche Zeitungen melden, anläßlich der Geburt eines Prinzen herzliche Glückwunsch-Telegramme an das Kaiserpaar und an das Kronprinzenpaar gesandt.

— (Der dänisch-gesinnte deutsche Reichstagsabgeordnete Jessen-Flensburg,) Redakteur des Blattes „Flensborg Avis" befindet sich zurzeit in Kopenhagen, um sich in der Klinik des Prof. Rosfing einer Behandlung seines Gallensteinleidens zu unterwerfen. Die Operation war sehr schwierig und langwierig; der Zustand des Patienten ist zufriedenstellend, aber die Aerzte wollen sich vorläufig über die Aussichten der erhofften Genesung nicht aussprechen.

— (Die Auseinandersetzungen zwischen der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften) über die Frage des Generalstreiks ziehen sich, weniger heftig geworden, in öder Langweiligkeit hin. Wir möchten aus den jüngsten Veröffentlichungen nur einen Nebenumstand festnageln. Die Generalkommission der Gewerkschaften schließt ihre Schreiben an den Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei genau ebenso, wie letzterer seine Schreiben an die Generalkommission der Gewerkschaften: „mit Parteigruß". Die Gewerkschaften, die sich „freie" zu nennen belieben, bekennen sich durch jene Unterschrift klar und öffentlich zur politischen Partei der Sozialdemokratie und strafen diese und sich selbst Lügen, wenn sie, je nach Opportunität, behaupten, die Gewerkschaften wären „neutral".

Ausland.

* Frankreich. (Der Generalrat des Departements Bouches-du-Rhône) hat einen Beschlußantrag angenommen, der dem Senat den Wunsch ausdrückt, er möge dem Senator General Mercier kundtun, daß er ihn für unwürdig halte, ferner in seiner Mitte zu sitzen.

— (Französisch-englische Ausstellung.) Dem „Petit Parisien" wird aus London gemeldet, daß die Veranstalter der französisch-englischen Ausstellung die Absicht haben, den Präsidenten Fallières zum Besuche dieser Ausstellung einzuladen. Man hofft, Fallières werde dieser Einladung Folge leisten.

Badische Politik.

Karlsruhe, 14. Juli. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Der Bericht der Budgetkommission der 1. Kammer über das Eisenbahnbetriebsbudget ist erschienen. Berichterstatter ist Geh. Hofrat Bunte. Im Bericht heißt es u. a.: „Die Frage der Rauchbelästigung der Reisenden und der Umgebung der Bahnhöfe durch Lokomotiven hat leider bis jetzt noch keine befriedigende Lösung gefunden; die Kommission spricht jedoch die Erwartung aus, daß die Verwaltung fortgesetzt die anderwärts hervortretenden Bestrebungen auf Beseitigung dieser bei uns immer lästiger werdenden Unannehmlichkeit verfolgt und bemüht ist, selbst durch Versuche an der Verbesserung teilzunehmen. Wegen der Verwendung von Motorwagen, für welche im Budget keine Anforderung erscheint, hat die Großh. Regierung erklärt, daß die Versuche mit elektrischen Akkumulatorwagen so wenig günstige waren, daß auf die Fortsetzung derselben verzichtet wurde. Die Kommission hat von diesem Bescheid Kenntnis genommen und setzt voraus, daß die Staatsbahnverwaltung der neuen Entwicklung der Motorwagentechnik und den Fortschritten auf diesem Gebiet des Verkehrswesens dauernd ihre Aufmerksamkeit zuwendet." — Was der Bericht über die Personentarifreform sagt, ist an anderer Stelle berichtet. Die Kommission beantragt, das Budget in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer zu genehmigen.

Hessische Politik.

* Darmstadt, 13. Juli. (Zum Falle Korell.) Am 10. und 11. Juli tagte in Grünberg die lutherische Konferenz für Oberhessen und faßte folgende Resolution: „Die 24. Tagung der lutherischen Konferenz für Oberhessen bedauert aufs tiefste die Haltung des Pfarrers Korrell, an der in den weitesten Kreisen des Landes schwerer Anstoß genommen worden ist. Sie erklärt in voller Uebereinstimmung mit den Darlegungen Großh. Oberkonsistoriums, dem von linksliberaler Seite der Vorwurf der politischen Parteilichkeit und im besonderen der Arbeiterunfreundlichkeit zu Unrecht gemacht wird, es unvereinbar mit der Stellung eines Dieners der evangelischen Kirche, die in ihrer Leitung bewußt kirchenfeindliche Sozialdemokratie, wenn auch nur indirekt, zu unterstützen. Sie erwartet jedoch, daß die Kirche in richtigem Verständnis für die sozialen Fragen der Gegenwart auch in Zukunft ihren Dienern das Recht unverwehrt läßt, für eine auf dem Boden des Evangeliums fußende soziale Politik zu wirken, die, wie für die berechtigten Forderungen der übrigen Stände, so auch für die des Arbeiterstandes eintritt."

Die Personentarifreform und die Erste Kammer.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 14. Juli.

Ueber die in Baden in Aussicht genommene Personentarifreform sagt der Bericht der Budgetkommission der ersten Kammer folgendes:

„Für die Gestaltung unseres Personenverkehrs ist die in Vorschlag gebrachte Personentarifreform von einschneidender Bedeutung. Die neueren Bestrebungen auf Vereinheitlichung und Verbilligung der deutschen Personentarife reichen bekanntlich bis zum Jahre 1889 zurück und es mag nur daran erinnert werden, daß seinerzeit die preußische Eisenbahnverwaltung den Vorschlag machte, unter Aufhebung der 4. Wagenklasse einheitliche Sätze auf allen deutschen Bahnen einzuführen. Dieser Vorschlag scheiterte an dem Widerstand der norddeutschen Bevölkerung und der Eisenbahnräte, welche diese Einrichtung für unentbehrlich erklärten. Verschiedene in der Zwischenzeit gemachte Vorschläge u. a. des Reichseisenbahnamtes blieben erfolglos, bis durch die von Baden und Württemberg angeregten Verhandlungen über eine Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Staatseisenbahnen auch die Frage der Personentarifreform von neuem ernstlich in Erwägung gezogen wurde. Die von seiten der Regierung in den letzten beiden Landtagen gemachten Mitteilungen über die in Aussicht genommene Betriebsmittelgemeinschaft wurden von beiden Hohen Häusern mit Freuden als ein wesentlicher Fortschritt in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht begrüßt und es knüpfte sich daran die Hoffnung, daß auch die Reform der Personentarife eine alle Teile befriedigende Lösung finden würde. Inzwischen haben die Verhandlungen einen Verlauf genommen, der als ein im ganzen nicht erfreulicher bezeichnet werden muß.

Die Aussichten auf das Zustandekommen einer von großen Gesichtspunkten ausgehenden „Betriebsmittelgemeinschaft", durch welche die deutschen Staatsbahnen einander näher gebracht, die Betriebs- und Verkehrsverhältnisse einheitlicher und wirtschaftlicher gestaltet und die Bundesstaaten durch ein neues wertvolles Band miteinander verknüpft werden sollten, sind immer mehr geschwunden, und es bleibt zurzeit nur noch der Vorschlag einer Güterwagengemeinschaft bestehen. Auch die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Personentarife ist auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen, sodaß es den Anschein gewinnt, als ob die Verkehrsverhältnisse in Süddeutschland, nachdem einzelne Bundesstaaten die 4. Wagenklasse angenommen haben, andere sie grundsätzlich ablehnen, sich nach Durchführung der Reformvorschläge weniger einfach gestalten werden, als seither. Die Kommission ist der Meinung daß die Einführung der 4. Wagenklasse nicht nur vom sozialen, sondern auch vom volkswirtschaftlichen und betriebstechnischen Standpunkt aus betrachtet werden muß. Speziell in Baden, dessen Eisenbahnen auf drei Seiten von Verkehrsgebieten mit Wagen 4. Klasse umgeben ist, werden sich durch die Ausschließung solcher Wagen auf badischen Strecken erhebliche Schwierigkeiten im Grenzverkehr ergeben, welche auch nicht ohne Einfluß auf den Durchgangsverkehr bleiben werden. Auch bezüglich des Verkehrs im Lande werden durch die Aufgabe des Kilometerheftes und durch die Einführung des Zweipfennigtarifes für die 3. Klasse einerseits, und andererseits durch die Erhöhung des Einheitspreises für die höheren Klassen nebst Schnellzugszuschlag und Fahrkartensteuer völlig veränderte Verhältnisse herbeigeführt werden, die eine wesentliche Verschiebung des Personenverkehrs bewirken und auch die finanziellen Ergebnisse unserer Eisenbahnen nachteilig beeinflussen werden. Ob und in wieweit die geplante Einlegung schneller Personenzüge, die wir als zweckmäßig begrüßen, die Nachteile auszugleichen vermag, muß die Erfahrung erst lehren.

Wenn die Kommission trotz dieser Bedenken gegen die geplanten Maßnahmen einen Widerspruch nicht erhebt, so geschieht es in der Erwägung, daß eine völlige Ausschließung Badens von der geplanten Tarifreform und eine noch weitergehende Isolierung unseres Verkehrsgebietes, als sie durch die Ablehnung der vierten Wagenklasse geschaffen ist, wegen seiner geographischen Lage unter allen Umständen vermieden werden muß, und in der Erwartung, daß die getroffenen Vereinbarungen nicht der Abschluß, sondern nur eine Vorstufe für die Herbeiführung einer das ganze deutsche Verkehrsgebiet gleichmäßig umfassenden einheitlichen Gestaltung des Eisenbahnverkehrs sein werden."

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 124. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 14. Juli.

Präsident Dr. Wilckens eröffnet 9 Uhr 40 Minuten die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister des Innern Dr. Schenkel und Regierungskommissäre.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Generaldebatte über das

Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte.

Das Wort erhält zunächst

Abg. Leiser (natl.), welcher das Fürsorgegesetz vom Standpunkte der Ratschreiber beurteilt. Der Ratschreiberverein hat für seinen Stand Erhebliches getan, so gründete er 1865 eine Sterbekasse, die jedoch 1891 einging. Der Verein erlahmte aber nicht in dem Bestreben, für seine Mitglieder eine Versorgung für das Alter wie für die Hinterbliebenen zu schaffen. Durch Petitionen erreichte genannter Verein, daß ins Budget 1894/95 M. 30 000 für Beiträge zur Lebensversicherung der Gemeindeschreiber eingestellt wurden. 1896 wurde das Fürsorgegesetz erlassen; 1904 gehörten der Fürsorgekasse von den Ratschreibern 544 Pflichtmitglieder und 44 freiwillige Mitglieder an. Bei der großen Arbeitsleistung der Ratschreiber, die diese für den Staat leisten, hätte ich es für erwünscht erachtet, wenn die Regierung den Wünschen etwas weiter entgegen gekommen wäre. Redner bespricht alsdann die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes und vertritt die Wünsche der Ratschreiber. Der Beitritt der nichtversicherungspflichtigen Ratschreiber soll nur von der Zustimmung des Gemeinderats und nicht auch von jener der Gemeindevertreter abhängig gemacht werden. Weiterhin wünschen die Ratschreiber, daß die bei Dienstuntauglichkeit und Krankheit nach 10jähriger ev. auch nach einer kürzeren Dienstzeit auf 30 Proz. des zuletzt maßgebenden Einkommensanschlags festgesetzten Ruhegehalte für jedes weitere Dienstjahr um 1½ Proz. steigen und bei 40jähr.

---

lung aller Uraufführungen, Erstaufführungen, Neueinstudierungen u. s. w. zu bieten, darüber lese man in dem demnächst erscheinenden offiziellen Jahresbericht des Hoftheaters nach; das aber wird hier zu erwähnen sein, daß die Zahl wie der Durchschnittswert der Neuerscheinungen nicht sehr bedeutend war. An Uraufführungen hatte unsere Bühne überhaupt nur zwei zu verzeichnen, einmal die einer dramatischen Studie des Mannheimer Hofopernsängers Herrn Vanderstetten, betitelt: Der Herr Regimentsmedikus, und später das Schauspiel Am anderen Ufer, das den Wiener Gustav Davis zum Verfasser hat. Das letztere Opus fiel bekanntlich glänzend durch, während es die freundlich aufgenommene Gelegenheitsdichtung des einheimischen Künstlers immerhin auf zwei Aufführungen brachte. Aus der Zahl der Erstaufführungen ragte Gorkis Nachtasyl hervor, das mehrere Wiederholungen erlebte, ferner seien Gerhard Hauptmanns Elga, Sudermanns Stein unter Steinen und vielleicht noch Blumenthals Lustspiel: Der Schwur der Treue genannt. Zum Kassenmagnet wurde eigentlich nur der Kadelburgsche: Weg zur Hölle, obgleich ihm von den Werken seines Schlages: Die Notbrücke von Gerjac-Crebet und die Mars-Barreschen Lustigen Ehemänner, beides französische Sächelchen in deutscher Uebersetzung von Max Schönau, an literarischem Wert und frischem Humor überlegen waren: die übrigen Novitäten des Spielplans, es waren noch vier oder fünf, können füglich unerwähnt bleiben. Dazu kam dann noch ein Weihnachtsstück: Klein Evchen und die Weihnachtsfee sowie La Rafale, ein französisches Stück, dessen Kenntnis uns Madame Réjane mit ihrer Gesellschaft vom Pariser Vaudeville-Theater vermittelte, ohne irgendwie dafür begeistern zu können.

Neueinstudierungen brachte das abgelaufene Spieljahr in größerer Menge. Zuvörderst den acht Vorstellungen umfassenden Goethezyklus, sodann Hebbels Nibelungen-Trilogie, die unser Hoftheaterensemble auch in Worms anläßlich des dortigen Rosenfestes gab; ferner u. a. die Weisheit Salomos von Dreyer, König Oedipus von Sophokles, Hebbels Judith, Hauptmanns Einsame Menschen, Shakespeares Kaufmann von Venedig, Sudermanns Es lebe das Leben, die rote Robe von Arthur Brieux, und endlich Ibsens Nora und Wenn wir Toten erwachen. Wenn man noch hinzufügt, daß mehrere Schillerdramen vom vorjährigen Zyklus her auf dem Spielplan blieben, so kann man nach der obigen, lückenhaften Zusammenstellung schon behaupten: quantitativ hier Erkleckliches.

Daß die Qualität der Aufführungen zum Teil nicht allen Anforderungen entsprach, und warum, wurde schon gesagt. Dabei soll jedoch ausdrücklich hervorgehoben werden, daß Herr Schaper, der bisherige Oberregisseur unserer Bühne, der, zum Direktor des Kieler Stadttheaters gewählt, nun auch von Mannheim scheidet, sich um die von ihm geleiteten und inszenierten Vorstellungen hervorragende Verdienste erworben hat. Seine bedeutende Regiekunst verstand es, wie sich besonders im Goethezyklus und in den Nibelungen zeigte, die verschiedenen, oft recht widerhaarigen Elemente des Ensembles auf das eine, von ihm gesteckte künstlerische Ziel hinzulenken, die Temperamente in die richtige Gangart zu bringen und die Mitwirkenden, selbst wenn es sich um Massenaufgebote handelte, mit dem Geist der Dichtung zu beseelen: mitunter gelang ihm das ganz, sonst zu erheblichem Teil. Als musterhaft und im Rahmen der vorhandenen Mittel stilvoll war auch die Ausstattung Herrn Schapers stets anzuerkennen. Es ist sehr bedauerlich, daß diese ungemein brauchbare, belebende Kraft unserem Hoftheater verloren geht, zumal auch unser zweiter Regisseur, Herr Walter seinen Posten verläßt, um die Direktion des Hoftheaters in Neu-Strelitz zu übernehmen. Unter den gegebenen Umständen, da auch der Intendantenwechsel vor sich geht, wird das zu Beginn der kommenden Spielzeit immerhin hie und da einen fühlbaren Mangel geben, bis sich Herr Dr. Hagemann, der ja wohl selbst in erster Linie die Schauspielregie zu führen beabsichtigt, sowie der erst noch zu engagierende neue Regisseur einigermaßen werden eingearbeitet haben.

Was nun noch unser Schauspielpersonal anlangt, so ist das Engagement der neuen Heroine, Frau Ullerich, die neben Herrn Schaper des bisherigen Intendanten beste Aquisition auf dem Gebiete des Schauspiels gewesen ist, vornehmlich zu begrüßen, hat sie sich doch bereits als Kriemhilde und Irene in Ibsens dramatischem Epilog bestens bewährt. Auch Fräulein Stienen und Herr Röbbeling haben sich in einem bestimmten Kreis von Rollen als tüchtige Stützen unseres Ensembles erwiesen. Fräulein Bajors, die sich nach Köln gewandt hat, wurde anläßlich ihres Abschiedsabends gedacht und es erübrigt nur noch, Herrn Ausfelder, der ebenfalls weggeht, ein anerkennendes Wort zu widmen; er konnte es dem Schreiber dieser Zeilen nicht immer recht machen, doch war sein Streben stets anzuerkennen und tatsächlich hat es Herr Ausfelder verstanden, besonders in Volksstücken aus Rollen etwas zu machen, aus denen andere nichts gemacht hätten.

Endlich sei an die erfolgreichen Gastspiele von Rosa Bertens, Konrad Dreher und Mathieu Pfeil erinnert, sowie an einige weniger erfolgreiche, wie das von Heinrich Götz-Straßburg als Faust in der Tragödie zweitem Teil; und nun sei geschlossen mit dem Wunsche: Möge, was im Betrieb und Stand unseres Hoftheaters bisher schon gut und künstlerisch wertvoll war, in Zukunft so bleiben, was aber einer Besserung bedürftig war, das möge im Lauf der kommenden Spielzeit gebessert werden. Nach den Ferien sprechen wir uns weiter; für jetzt aber sei der Ferienfreude Ausdruck gegeben in dem Jubelruf Frau Majas:

Ich bin frei! Ich bin frei! Ich bin frei!
Der Gefangenschaft Zeit ist vorbei!
Ich bin frei wie ein Vogel! Bin frei!

K.

MARCHIVUM

Dienstzeit den Höchstbetrag von 75 Proz. erreichen. Der Ruhegehaltsanspruch wegen Alters sollte mit dem 65. statt mit dem 70. Jahre eintreten und die Uebergangsbestimmungen des Paragr. 62 sollten auch auf die neu zur Kasse eintretenden Mitglieder Anwendung finden.

Abg. Breitner (Ztr.) erklärt namens seiner politischen Freunde, daß sie dem Entwurf in der Kommissionsfassung zustimmen würden. Die Bedenken des Ministers gegen die sozialdemokratischen Abänderungsanträge seien begründet. Es sei zu hoffen, daß der Gesetzentwurf bei den Beteiligten Beruhigung hervorrufe.

Abg. Bing (natl.) geht auf das Gesetz näher ein, wobei er u. a. ausführt: In den meisten an uns gelangten Wünschen ist ein prozentuales jährliches Ansteigen im Ruhegehalt gewünscht worden. Es mußte aber beachtet werden, daß die Abteilung B der Versicherungskasse auf versicherungstechnischen Grundsätzen aufgebaut ist, die wir nicht in den Wind schlagen konnten. Wir glaubten den Wünschen der Petenten dadurch entgegenzukommen, daß wir den Prozentsatz des jährlichen Rentenzuwachses von 1 Proz. auf 1¼ Proz. erhöhten. Die Erhöhung der Verbandsumlagen braucht wohl nicht im Gesetze vorgesehen zu werden. Es hat uns auch gefreut, daß der Dienst der Gemeindebeamten in Städten mit Städteordnung beim Uebertritt in den Dienst anderer Gemeinden oder Korporationen angerechnet werden kann bezw. angerechnet werden muß. Redner äußert sich zu den Abänderungsanträgen der Sozialdemokraten und legt die Gründe der Kommission dar, diese Anträge abzulehnen. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß auch der Ausbau des Fürsorgegesetzes in erhöhtem Maße Segen stiften möge. (Beifall.)

Ministerialrat Flad: Unter die Karrenzzeit von 5 und 10 Jahren konnte die Regierung nicht heruntergehen. Auch die übrigen sozialdemokratischen Anträge seien für die Regierung unannehmbar.

Abg. Ihrig (Dem.) äußert Bedenken gegen den § 45 und begrüßt die Erhöhung der Ruhegehalte, die vor allem den kärglich besoldeten Ratschreibern zugute käme. Mit einer Erhöhung der Umlage sollte man zuwarten, bis Erfahrungen mit dem Gesetze gesammelt seien.

Abg. Wittemann (Ztr.) befürwortet die Wünsche der Ratschreiber.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Reiff (kons.) und einem Schlußwort des Berichterstatters wird die Generaldebatte geschlossen.

In der Spezialdebatte begründet

Abg. Pfeiffle (Soz.) den Antrag der Sozialdemokraten zu Paragraph 4, welcher die Bestimmung gestrichen haben will, daß zum freiwilligen Beitritt zur Fürsorgekasse die Zustimmung des Gemeinderats und der Gemeindevertretung nötig ist.

Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters wird der Antrag der Sozialdemokraten mit allen gegen 9 Stimmen (Sozialdemokraten) abgelehnt.

Zu Paragraph 28 liegt ein Antrag Pfeiffle und Gen. vor, die Hinterbliebenen-Versorgung auch auf die unehelichen Kinder auszudehnen. Der Antrag wird mit allen gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Zu Paragraphen 44 und 45 liegt ein Antrag Pfeiffle und Gen. vor, die Bestimmungen über das Einkaufsgeld zu streichen, zu Paragraph 46 ein Antrag Pfeiffle, den Paragraph ganz zu streichen. Die Anträge werden mit allen gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Hierauf wird das Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen einstimmig angenommen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Montag, 16. Juli, nachm. ½5 Uhr: Pforzheimer Bahnhof, Petitionen, Jagdgesetz.

Der Majoratsherr.

* **Breslau**, 13. Juli.

Der Andrang des Publikums zu dem Zuhörerraum ist heute ein ganz außerordentlich starker. Auch der Mittelgang des Saales ist von jungen Juristen Kopf an Kopf gefüllt. Der Vorsitzende erteilt lt. „Frkft. Ztg." das Wort zur

Begründung der Schuldfrage

dem Staatsanwalt Dr. Schwedersky: Meine Herren Geschworenen! Ich verkenne nicht, daß man mit den Angeklagten ein gewisses Mitleid empfinden kann, ganz besonders mit dem Angeklagten v. Zander, der zum Teil durch eine verschwenderische Frau in diese schlimme Lage gekommen ist. Auch mit Frau v. Zander kann man Mitleid haben, die, vielleicht hysterisch und psychisch belastet, sich durch den Hunger nach Luxus hat verleiten lassen, die unsinnigsten Ausgaben zu machen und in der Hauptsache es verschuldete, daß sie und ihr Mann auf die Anklagebank kamen. Allein durch das Gefühl des Mitleids dürfen Sie sich in keiner Weise beeinflussen lassen.

Um das ungemein reiche Anklagematerial übersehen zu können, ist es notwendig, auf längere Jahre zurückzugreifen. Am 13 August 1890 fand die Verehelichung der v. Zanderschen Eheleute statt. v. Zander war damals Hauptmann zweiter Klasse, seine Frau die Tochter eines Landpastors. Bei ihrer Verheiratung erhielt sie von ihrem Onkel Rechtsanwalt Grothe in Hannover eine reiche Ausstattung und 6000 M. bar. Aber das reichte nicht lange und da auch das Gehalt des Mannes trotz dessen Avancement nicht ausreichte, gerieten die Angeklagten gar bald in Schulden. Der Gipfelpunkt des Schuldenmachens war erreicht, als v. Zander als Kompagniechef seinen Feldwebel und den von ihm abhängigen Kantinenwirt um 3000 M. anborgte. Das erinnert leicht an Beyerleins „Jena oder Sedan". Es ist dem Angeklagten gelungen, durch Verschaffung des Adels an Bandel eine große Summe zu verdienen. Es fiel ihm aber nicht ein, damit seine Schulden zu bezahlen, sondern er kaufte sich damit das Rittergut Schmögerle. Der Angeklagte wies immer darauf hin, daß er annehmen konnte, aus verschiedenen Unternehmungen hohe Provisionen zu erhalten. Nur der überschäumende Optimismus des Angeklagten konnte ihn zu der Ansicht führen, er werde aus dem Landoner Geschäft eine Provision von 300 000 M. erhalten.

Der Angeklagte erhebt sich und versucht, zu widersprechen. Vorsitzender: Es ist ungehörig, den Herrn Staatsanwalt zu unterbrechen.

Staatsanwalt (fortfahrend): Mich treibt wirklich nicht, wie Herr v. Zander glaubt, irgend eine persönliche Animosität gegen ihn, sondern es ist einfach meine Amtspflicht, darauf hinzuweisen, daß nach den unsauberen Geschäften des Angeklagten ihm fast jede Straftat zuzutrauen ist. Es ist etwas anderes, zu arbeiten, als lediglich für die Vermittlertätigkeit in Grundstücken, die für einen alten Offizier kaum fair ist, Geld einzustecken. Aber viel schlimmer ist, daß der Angeklagte sich von Gerichtsvollziehern Geld geborgt und trotz ehrenwörtlichen Versprechens nicht rechtzeitig zurückgegeben hat. Er als alter Offizier hat sich nicht gescheut, Orden und Ehrenzeichen zu versetzen, hat sich hinter die jesuitische Ausrede verkrochen, auch Friedrich der Große habe einen Orden versetzt, um den Staat zu retten. Er als ehemaliger Offizier hat sich mit einem gefangenen Zuchthäusler in Verbindung gesetzt und durch einen ungetreuen Gefängnisbeamten Briefe rechtswidrig nach außen befördern lassen. Seine persönlichen Beziehungen zu den Ministerien hat der Angeklagte dazu benutzt, um Gnadengesuche für allerhand verurteilte Personen zu erwirken. Von diesen Leuten hat er sich Geld dafür geben lassen.

Durch die Not getrieben, hat der Angeklagte allerdings Arbeitseifer und Arbeitskraft betätigt und er hat Geschicklichkeit in der Abwicklung auch ehrlicher Geschäfte gezeigt, aber von den großen Geschäften hat allein das Agramer Unternehmen bis auf den heutigen Tag dem Angeklagten bares Geld in die Hände geliefert, alle übrigen Unternehmungen sind gescheitert. Dabei die enorme Schuldenlast, die bis Anfang 1905 auf mindestens 200 000 M. gestiegen war. Am 13. Februar 1905, als der letzte Vertrag mit Lüttig perfekt wurde, hatte der Angeklagte alle Chancen auf größeren Gewinn verloren. Daß er sich dessen selbst bewußt war, zeigen seine Bemühungen, durch seinen Jugendfreund, Finanzminister v. Rheinbaben oder durch den Fürsten v. Donnersmarck eine bescheidene Stellung irgendwo zu bekommen. Es ist nicht wahr, daß der Angeklagte durch seine Verhaftung aus einem großen, leichten Gewinn versprechenden Geschäft herausgerissen wurde. Aber auch, wenn dies der Fall wäre, so macht der dringende Verdacht schwerer Verbrechen, die Gefahr der Flucht und Verdunkelung, die Verhängung der Untersuchungshaft unumgänglich notwendig für den Untersuchungsgang.

Frau v. Zander hat ohne jede Rücksicht auf die Zahlungsmöglichkeit gekauft, wonach ihr der Sinn stand. An dem Tage, an dem der Angeklagte seiner Frau schreibt, daß er auf absehbare Zeit kein Geld mehr auftreiben könne, er verzweifelt in das Tagebuch einträgt: „Wenn sich Marie nur nicht das Leben nimmt!", was tut da Marie? Sie bestellt bei Borchardt in Berlin für weit über 1000 Mark Hummern, Austern und Kaviar (Heiterkeit), angeblich, um die feine Küche zu erlernen. Grenzt das nicht nahe an Zynismus? Ist Frau v. Zander auch strafrechtlich verantwortlich, so bitte ich ihr doch Milderungsgründe in weitestem Umfange zuzubilligen und deshalb zu ihren Gunsten die Frage nach einer fortgesetzten Handlung und nach mildernden Umständen zu bejahen. In den 59 Betrugsfällen beantrage ich, Frau v. Zander schuldig zu sprechen, schuldig des Betrugs, aber nicht in Gemeinschaft mit ihrem Gatten, denn die Anklage wegen Betrugs gegen Major v. Zander werde ich fallen lassen. (Große Bewegung.)

Wenn ich jetzt auch wegen des geradezu unglaublichen Optimismus des Angeklagten, und weil er es an Versuchen nicht hat fehlen lassen, wieder in geordnete Verhältnisse zu kommen, die Anklage des Betruges gegen ihn fallen lasse, so muß ich doch die Geschworenen darauf aufmerksam machen, daß dieser ganze Entlastungsbeweis nur auf diesen einen Punkt der Anklage und nicht auf die schwereren Verbrechen des Meineides und betrügerischen Bankerotts zutrifft. Herr v. Zander kann sich nicht Straflosigkeit sichern dadurch, daß er den Konkurs nicht eröffnet hat, denn er war damals so überschuldet, daß auf Antrag jedes Gläubigers jedes Gericht anstandslos den Konkurs eröffnet hätte. Frau v. Zander hat nur deshalb die Zahlungen nicht eingestellt, weil sie überhaupt nicht gezahlt hat. (Große Heiterkeit.) Angesichts dieser allgemeinen Zahlungsunfähigkeit der v. Zanderschen Eheleute wurde der Vertrag mit Lüttig geschlossen. Aus zahlreichen Indizien folgt, daß es ein Scheinvertrag war, wenn auch der Zeuge Joachim bona fide daran gewirkt hat. Ich bitte Sie deshalb, die Fragen nach betrügerischem Bankerott für den Angeklagten v. Zander und nach Beihilfe für den Angeklagten Lüttig zu bejahen. Die Zubilligung mildernder Umstände beantrage ich für beide Angeklagte, v. Zander und Lüttig, mit Rücksicht darauf, daß eine dauernde Schädigung der Gläubiger wohl nicht beabsichtigt war, und die üble Vermögenslage hauptsächlich dem Verschulden eines Dritten, der Frau von Zander, zuzuschreiben war.

Hierauf tritt, da der Staatsanwalt bereits vier Stunden gesprochen hat, eine halbstündige Pause ein. In der Pause wird an den Vorsitzenden die Bitte gerichtet, nötigenfalls am Sonntag zu verhandeln. Der Vorsitzende begibt sich zu dem Landgerichtspräsidenten und teilt nach Wiedereröffnung der Sitzung mit, der Landgerichtspräsident erachte es für unzulässig, am Sonntag zu verhandeln. Ein Geschworener: Ist es nicht angängig, daß wir in der Nacht vom Samstag zu Sonntag verhandeln? Vorsitzender: Dagegen habe ich das schwere Bedenken, daß dann die Geschworenen nach langer geistiger Anstrengung in eine schwierige Beratung eintreten müßten. Verteidiger Mamroth: Er sei nach Beendigung der Rede des Herrn Staatsanwalts nicht mehr in der Lage, zu plaidieren. Auch v. Zander habe sich außer Stande erklärt, nach dem Plaidoyer des Staatsanwalts noch ein anderes mitanzuhören. Vorsitzender: Dann ergibt sich ja die Vertagung der heutigen Verhandlung nach Beendigung der Rede des Herrn Staatsanwalts ganz von selbst.

Darauf fährt der Staatsanwalt in seiner Rede fort, indem er des Längeren nachzuweisen sucht, daß v. Zander, indem er wegen einer Schuld an Moll in Höhe von M. 300 den Offenbarungseid leistete, einen wissentlichen Meineid geschworen habe. Ich bin der Meinung, daß noch niemals eine größere Wahrscheinlichkeit dafür bestanden hat, daß der Angeklagte einen wissentlichen Meineid geleistet hat. Sollten Sie sich dieser Meinung nicht anschließen, so ersuche ich Sie, die Frage nach fahrlässigem Meineide zu bejahen. In derselben Sache hat ja auch Frau v. Zander sich des wissentlichen Meineides schuldig gemacht; ich bitte aber die Frau nur des fahrlässigen Meineids für schuldig zu erachten, da ihr offenbar die Bedeutung des Eides nicht klar war. Der Staatsanwalt sucht weiter nachzuweisen, daß der Angeklagte v. Zander sich auch in mehreren weiteren Fällen des wissentlichen Meineides schuldig gemacht hat, nimmt aber als Milderungsgrund an, daß sich der Angeklagte in einer Zwangslage befunden hat. Im Falle Mersching ersucht der Staatsanwalt um Versagung der mildernden Umstände, da der Angeklagte hier dasselbe Verfahren angewendet habe, was er Schöpke zum Vorwurf mache. Der Staatsanwalt schließt: Ich ersuche Sie, die Schuldfragen sorgfältig zu prüfen und Ihren Wahrspruch ohne Ansehen der Person abzugeben und nicht außer Acht zu lassen, daß Leute auf der Anklagebank sitzen, die nach Herkunft, Rang, Stand und Bildung mit dem Strafgesetzbuch nicht in Konflikt kommen dürfen.

Der Verteidiger Justizrat Mamroth schlägt vor, dem Verteidiger Rechtsanwalt Bié, der nur etwa eine Stunde sprechen wolle, jetzt noch das Wort zu geben. Staatsanwalt: Das Ziel der Verteidigung ist mir klar, ich muß mich aber gegen diesen Antrag wenden. Die Grundlage der Verteidigung wird die Rede des Herrn Justizrats Mamroth bilden, und ich möchte nicht, daß diese Grundlage eine Verrückung erfährt. Verteidiger Mamroth: Wir haben lediglich das loyale Ziel, morgen die Verhandlung beendigen zu können. Nach kurzer Beratung verkündet der Vorsitzende: Der Gerichtshof hat beschlossen, die Reihenfolge der Verteidigung nicht verrücken zu lassen. Da Justizrat Mamroth außer Stande sei, heute noch zu plädieren, vertage er die Verhandlung auf Samstag 8 Uhr.

* * *

Der Untersuchungsrichter Firle hatte vor einigen Tagen bei seiner Vernehmung u. a. ausgesagt, vor acht Tagen sei im Auftrage des Bruders des Angeklagten, des Hauptmanns Fritz v. Zander, der Oberregierungsrat Schimmelpfeng zu ihm gekommen und habe ihn gefragt, ob er „gegenüber einem kleinen, minderwertigen Juden" — gemeint war ein Kaufmann Joachim — eine die Familie Zander kränkende Aeußerung getan habe. Im weiteren Verlauf dieser Sache habe Hauptmann von Zander ihn gefordert. Jetzt hat Hauptmann v. Zander dem Kaufmann Joachim die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er ihn niemals, weder schriftlich noch mündlich, als kleinen, minderwertigen Juden oder mit einem ähnlichen Ausdruck bezeichnet habe. Dieser Erklärung hat sich sein Kartellträger, Oberregierungsrat Schimmelpfeng, angeschlossen. Auf Grund dieser Erklärung hat Hauptmann v. Zander durch Beschwerde beim Oberlandesgerichtspräsidenten Bierhaus das Disziplinarverfahren gegen Untersuchungsrichter Firle beantragt, weil er unter dem Eid vor Gericht eine falsche Aussage abgegeben habe.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Juli.

* **Die Großherzoglichen Herrschaften** treffen mit Gefolge heute Samstag abend mit dem Kurzzug 9.10 Uhr auf der Station Kirnach-Villingen ein und begeben sich sofort ins Waldhotel. Am Montag wird das Großherzogspaar sicherem Vernehmen nach in Bad Dürrheim dem Kinderfolbad einen Besuch abstatten.

* **Ernannt** wurde der mit der einstweiligen Versehung einer Revidentenstelle beim Evang. Oberkirchenrat betraute Buchhalter Eduard Fesenbeckh zum Revidenten und der I. Gehilfe Finanzassistent Hugo Mack bei der Ev. Stiftschaffnei Mosbach zum Buchhalter daselbst.

* **Uebertragen** wurde dem Bureauassistenten Peter Oechsler beim Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten die etatmäßige Amtsstelle eines Registraturassistenten bei der Oberrechnungskammer.

* **Amtliche Drucksachenkarten zu 3 Pfennig** werden die erste der Arten von Postwertzeichen sein, die infolge der Aufhebung der Zweipfennigtaxe zur Verwendung gelangen. Die amtlichen blauen Postkartenformulare zu 2 Pfennig wurden bisher vielfach auf der Rückseite bedruckt, um im Orts- und Nachbarortsverkehr als Drucksache verwendet zu werden. Sparte man doch so die Ausgabe für den Karton, der von der deutschen Post nicht besonders berechnet wird. Einzelne Geschäftsleute hatten erhebliche Mengen solcher Drucksachen auf amtlichen Postkarten herstellen lassen, die sie infolge der kurzen Frist für die Aufhebung der Zweipfennigtaxe nicht mehr verwenden können. Das Reichspostamt hat jetzt auf den Antrag solcher Interessenten eine Verwertung solcher bedruckter Karten zugelassen. Die Karten werden von der Reichsdruckerei neu abgestempelt. Dahingehende Anträge sind an die nächste Postanstalt zu richten. Zulässig ist das Verfahren, wenn es sich um wenigstens 300 Stück handelt. Die Karten erhalten einen neuen Aufdruck in brauner Farbe. Der Stempel zu 2 Pfennig erhält vier dicke Querstriche. Links daneben kommt der Stempel einer Dreipfennigmarke zu stehen. Das Wort Postkarte wird ebenfalls ausgestrichen und darunter das Wort Drucksache aufgedruckt. Für die Abstempelung ist der höhere Markenwert jeder einzelnen Karte mit 1 Pfennig und außerdem eine Gebühr für den Druck im Betrage von 1 Mark für je 1000 Stück Karten zu entrichten.

* **Ladenschluß an Sonntagen.** Eine Anzahl Mitglieder der Schneidermeister-Vereinigung geben den sehr nachahmenswerten Beschluß bekannt, daß in den Sommermonaten Juli und August ihre Geschäfte Sonntags geschlossen sind. (Näheres siehe Inserat.)

* **Freireligiöse Gemeinde.** Sonntag, 15. Juli, vorm. 10 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums, Friedrichsring 6, Eingang Tullastraße, ein Vortrag des Predigers Herrn Schneider statt über das Thema: „Ibsen und das große Erwachen". Hierzu ist jedermann bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

* **Nationales Schwimmfest.** In einem Festkleid präsentiert sich heute der Schlensenkanal. Gilt es doch, den aus allen Gauen Süddeutschlands erschienenen Sportsgenossen und nicht zum wenigsten unserer heimischen Bevölkerung am morgigen Sonntag eine Veranstaltung vorzuführen, welche auch vor dem schärfsten Auge der Kritik bestehen kann. In sportlicher Hinsicht, ebenso auch im Arrangement ist das diesjährige Fest dem vorjährigen überlegen. Mehr als 20 Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, sodaß spannende Wettkämpfe zu erwarten sind. Jeder Besucher dürfte demnach auf seine Kosten kommen. Hoffentlich hat auch Gott Pluvius ein Einsehen. Für morgigen Sonntag sei daher für alle, ob groß, ob klein, die Parole: „Auf zum Schwimmfest".

* **Der große Circus Henry,** der z. Zt. in Mainz bei täglich ausverkauften Häusern gastiert, trifft auf der Durchreise nach Straßburg demnächst mittelst 2 Extrazügen am Meßplatz hier ein. Der Circus verfügt über 110 edle ungarische Rassepferde, ein großartiges Künstler-Spezialitäten-Ensemble, ein Corps de Ballet, 4 dressierte Elefanten und andere Tier-Spezialitäten.

* **Der Mannheimer Vergnügungsklub** beging am Sonntag den 8. Juli bei sehr zahlreichem Besuch im Saalbau in Rheinau (Besitzer Fritz Scherer) die Feier seines 4. Stiftungsfestes. Die Festivität nahm einen sehr schönen Verlauf. Fräulein S. Stahl sprach ausdrucksvoll den Festprolog, Frl. Gehrig und Herr Heid sangen ein Duett, Herr Weiß ein Tenorsolo, während Herr Vogt eine Solofzene und Herr Brück ein Trompetensolo zum Besten gaben. Der 1. Vorsitzende des Klubs, Herr Hügin, hielt die Festrede. Die Dramatische Gesellschaft Mannheim brachte mit großem Erfolge das Lustspiel „Im dritten Stock" zur Aufführung. Sämtliche Mitwirkenden ernteten für ihre vorzüglichen Darbietungen den lebhaftesten Beifall. Ein Tanzvergnügen, dem Alt und Jung bis in die Nacht hinein huldigte, beschloß die Festlichkeit.

* **Die Kaffee- und Erfrischungshalle** an der Rheinbrücke ist immer noch nicht so populär wie sie sein sollte. Besonders jetzt bei der warmen Jahreszeit bietet diese Halle große Auswahl in kalten Getränken, wie alkoholfreien Weinen, Limonaden usw. Ebenso sind kalte Puddings und Salate jederzeit vorrätig, ferner Sauermilch und frisches Obst. Den Rheinbadebesuchern dürfte es sehr willkommen sein, in nächster Nähe eine Stelle zu finden, wo man sich für wenig Geld stärken kann. Man mache also einen Versuch.

* **Ein schwerer Unglücksfall** trug sich heute vormittag auf dem Bauplatz der neuen Neckarbrücke zu. Dem ledigen, 31 Jahre alten Taglöhner Grollmund fiel aus beträchtlicher Höhe die Rolle eines Flaschenzugs auf den Kopf und fügte ihm eine schwere Verletzung am Auge zu. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Grollmund das Auge einbüßt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhause.

Aus dem Grossherzogtum.

* Feudenheim, 13. Juli. Beim Ausschalen der Baugrube für die Kanalisierung der Käferthalerstraße wurde heute Nachmittag der 28 Jahre alte Erdarbeiter Jakob Krämer von dem durch die in der letzten Zeit niedergegangenen Regengüsse aufgeweichten Erdreich verschüttet. Nach einstündiger angestrengter Tätigkeit gelang es, den Verunglückten wieder an das Tageslicht zu bringen, jedoch nur als Leiche. — Infolge starken Auftretens der Masern wurden heute die Schulen geschlossen.

⊙ Schönau b. H., 13. Juli. In unserer Nachbargemeinde Eiterbach fand gestern Abend von 5—6 Uhr die voll banger Hoffnung herbeigesehnte Wahl dreier Verwaltungsratsmitglieder statt. Dabei wurden gewählt die Landwirte Michael Hildenbeutel, Jakob Heckmann und Johann Völker mit je 22 Stimmen. Von 47 stimmberechtigten Einwohnern wählten nur 22 incl. der gewählten. Bis morgens 8 Uhr blieb

MARCHIVUM

man im Gasthaus „Zur Krone", der Behausung des Stabhalters Heiß, vergnügt beisammen und feierte den schwererkämpften Sieg. Diese Wahl bildet den Schlußakt zu einer Tragikomödie, die durch die Presse verschiedener Richtungen und auch durch den Landtag nach außen bekannt wurde.

C. Heidelberg, 14. Juli. Heute vormittag halb 11 Uhr wurden im Porphyrwerk zu Dossenheim 2 Arbeiter durch einen Sprengschuß getötet.

* Konstanz, 13. Juli. Eine Hochzeit in der Heilsarmee lockte trotz des kleinen, zur Deckung der Unkosten erhobenen Eintrittsgeldes gestern abend eine Unmenge Neugieriger nach dem Gasthof „Germania". Hochzeiter waren die Majore Klaus und Inholz (nach dem Reglement der Heilsarmee begründet Heirat den Anspruch auf den Majorstitel). Major Märki von St. Gallen vollzog unter der Fahne des Korps die Einsegnung des jungen Paares, nachdem er das von jedem Mitglied der Heilsarmee bei der Verheiratung abzulegende feierliche Gelöbnis verlesen hatte. Sodann richteten die Neuvermählten kurze Ansprachen an die Versammlung, ebenso eine Reihe anderer Heilsarmeeoffiziere beiderlei Geschlechts; alle schilderten einmütig das Glück, das ihnen als Anhänger des Korps zuteil geworden sei. Mit den Ansprachen wechselten die Gesangsvorträge von 6 Guitarre- und Mandoline spielenden weiblichen Offizieren ab. — Vor bald drei Jahren wurde vom Schwurgericht der städtische Buchhalter Räuber wegen Unterschlagung im Amt zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt. Räuber, der inzwischen im Gefängnis zu Freiburg gestorben ist, hatte zum Nachteil der Stadt etwa 19 000 Mark unterschlagen. Durch die Kaution und Lebensversicherungssumme wurde der Schaden bis auf etwa 10 000 Mark gedeckt. Die Aufsicht über die Geschäftsführung R.'s hatte Stadtrechner Dörflinger. Auf Antrag demokratischer Stadtverordneter wurde vom Bürgerausschuß beschlossen, Dörflinger für den Schaden haftbar zu machen und die Angelegenheit einer Kommission überwiesen, die nun nach bald zweijährigen Unterhandlungen zu dem Resultat kam, Dörflinger habe an dem Schaden 2000 Mark zu tragen. Die heutige Bürgerausschußsitzung stimmte dem zu.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Frau Joh. Trailsheim in Karlsruhe hat die Summe von 10 000 Mark der Stadtgemeinde zur Verwendung für Arme leihweise zugewiesen. Die Summe wurde dem Friedrich- und Luisenfond einverleibt. — Die älteste Frau in der Pfarrei Schönau, die Witwe Marie Zimmermann von Schönenberg, starb im Alter von 97 Jahren. — Der Motorwagenverkehr zwischen Villingen und Röhrenbach ist wieder eröffnet. — Der in St. Georgen beschäftigte Fuhrknecht Friedrich Paff geriet unter seinen mit Kies beladenen Wagen, wobei ihm beide Unterschenkel gequetscht wurden. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Aus der Pfalz, 13. Juli. Die Blattfallkrankheit in den Weinbau-Gegenden der Pfalz macht trotz des Spritzens und Schwefelns wahrhaft beängstigende Fortschritte. Es sei, wie der „Pf. Pr." geschrieben wird, nicht zu viel gesagt, wenn man jetzt schon eine auch nur einigermaßen befriedigende Weinernte für vollkommen ausgeschlossen erklärt.

* Mainz, 13. Juli. Zur Wasserversorgung der Stadt Mainz hat die Bürgermeisterei ein neues Projekt ausarbeiten lassen, nach welchem ein Wasserwerk für M. 1 300 000 bei Laubenheim errichtet werden soll.

* Frankfurt a. M., 13. Juli. Ueber das Vermögen der Prinzessin Alexandra zu Ysenburg-Büdingen ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

* Saarbrücken, 13. Juli. Heute früh wurden die Ehefrau des Gastwirts Pitz, zusammengebunden mit ihrem 2½ Jahre alten Töchterchen, unweit der Schleuse als Leichen aus der Saar gezogen. Ein bei der Frau vorgefundener Brief gibt die brutale Behandlung durch ihren Mann als Ursache der Verzweiflungstat an. — Der Stadtrat von St. Johann hat 200 000 M. zum Bau einer elektrischen Straßenbahn von Riegelsberg nach St. Johann bewilligt, deren Ausführung dadurch gesichert ist.

* Hanau, 13. Juli. Nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnis der Ermittelungen betreffs des gemeldeten Ueberfalls zweier jungen Burschen auf ein dreizehnjähriges Mädchen im Walde bei Niederrodenbach scheint lt. „Frkf. Ztg." die Annahme berechtigt, daß das Mädchen die ganze Geschichte erfunden hat.

* Heilbronn, 13. Juli. Durch das starke Auftreten der Peronospora werden die Weinberge hier und im Umkreis schwer geschädigt. Die anhaltende nasse Witterung und die Nebel der letzten Nächte förderten die Verbreitung dieses Rebenfeindes dermaßen, daß heute trotz reichlichen Besprühens wohl zwei Drittel des Traubenansatzes als vernichtet gelten können.

Sport.

D. Sp. **Beim Bundeskegeln in Magdeburg** errang O. Eichmann-Hannover den ersten Preis mit 68 Holz und damit den Ehrenpreis der Stadt Magdeburg und den Titel „Deutscher Kegterkönig für 1906/08". Den zweiten Preis errang Hein-Halle, den dritten Asbahr-Berlin. Die Meisterschaft im Kegeln für Figuren gewann Hempel-Dresden.

D. Sp. **Pferderennen.** In Paris gelangt morgen Sonntag der mit 100 000 Fr. dotierte „Prix du Président de la Republique" zur Entscheidung, dem Präsident Fallières mit Gemahlin beiwohnen wird. Die übliche Beteiligung englischer Pferde bleibt diesmal aus, dafür werden aber fast alle französischen Klassenpferde am Start des Rennens erscheinen, und der Ausgang muß als sehr zweifelhaft bezeichnet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: In der morgen Sonntag den 15. zur Aufführung gelangenden Oper: „Undine" von A. Lortzing wird Herr Fritz Mechler vom Stadttheater zu Brünn die Partie des „Kühleborn" singen und so Gelegenheit finden, sich dem Publikum seiner Vaterstadt vorzustellen. Wegen Erkrankung des Fräulein van der Vijver, hat Fräulein Müller die Partie der „Berthalda" übernommen. — Die neue Spielzeit wird Samstag, den 1. September mit einer Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Der Biberpelz" eröffnet und zwar im Abonnement A. Es folgen dann: Sonntag den 2. „Lohengrin" im Abonn. B. — Montag den 3. „In Behandlung", Abonn. C. — Dienstag den 4. als Festvorstellung bei aufgehobenem Abonnement zu Ehren der hier tagenden 17. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine „Die lustigen Weiber von Windsor". — Mittwoch den 5. „Romeo und Julia", Abonn. D. — Donnerstag den 6. „Lohengrin", Abonn. A. — Freitag den 7. „Der Wildschütz", Abonn. D. — Samstag den 8. bei aufgehobenem Abonnement, Festvorstellung des Militärvereins hier: „Wilhelm Tell". — Sonntag den 9. Festvorstellung zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden: „Die Zauberflöte", Abonn. C. — Die Vorbereitungen im „Neuen Theater" beginnen Sonntag den 2. September mit einer Aufführung von Schönthan und Kadelburgs „Der Herr Senator"; Sonntag den 9. folgt eine Wiederholung von „Hasemanns Töchter".

Hochschulnachrichten. Bei der Hundertjahrfeier des Geburtstags von Johann Kaspar Zeuß, dem Begründer der keltischen Sprachwissenschaft, die am 21. Juli in Bamberg stattfindet, wird die Universität Heidelberg durch Professor Dr. H. Osthoff vertreten sein. — An der städtischen Handels-Hochschule in Köln wurde eine neue etatmäßige Professur für Handelstechnik errichtet. Dr. H. Hanisch, Professor an der Akademie in Posen, hat den Ruf auf den neuen Lehrstuhl erhalten und angenommen. — Seinen 70. Geburtstag feiert am 16. Juli der ordentliche Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts der Universität Erlangen, Dr. med. Isidor Rosenthal. — Prof. Dr. phil. Max Le Blanc, Ordinarius der physikalischen und Elektrochemie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Leipzig als Ordinarius der physikalischen Chemie an Stelle des zum 1. Oktober vom Lehramte zurücktretenden Geh. Hofrats Prof. Dr. Wilhelm Ostwald soeben angenommen.

Ein Sensationsgemälde. Das Riesengemälde des dänischen Malers Oskar Matthiesen, das aus künstlerischen und auch aus anderen Gründen in der diesjährigen Kunstausstellung auf Schloß Charlottenborg viel von sich reden machte, wird auch in Deutschland ausgestellt werden. Das Bild hat den Titel „Schwedische Dragoneroffiziere reiten an einem Sonntagnachmittage am Strande bei Ystad ins Bad" und stellt in Lebensgröße eine Anzahl unbekleideter Offiziere dar, die sich auf dem Rücken ihrer Pferde in die blauen Wellen der Ostsee begeben. Zunächst soll eine Ausstellung des Bildes in Hamburg gesichert sein.

Die Würde als Ehrendoktor der Harvard-Universität in Cambridge bei Boston, die seiner Zeit dem Prinzen Heinrich erteilt wurde, ist nunmehr auch dem preußischen Ministerialdirektor Dr. Althoff verliehen worden. Während sonst Ehrendiplome in Amerika niemals in Abwesenheit des Gelehrten zur Verteilung kommen, wurde diesmal eine Ausnahme zugelassen, da Dr. Althoff durch Krankheit verhindert wurde, die geplante Reise auszuführen, und Professor Struve von der Berliner Universität ausdrücklich hinübergereist war, um ihn bei der Jahresabschlußfeier der Harvard-Universität zu vertreten. Es wurde, so schreibt die „Nationalztg.", viel bemerkt, daß in der Reihe der diesmal Ausgezeichneten Dr. Althoff den Ehrenplatz erhielt, nicht nur vor den gleichzeitig promovierten Gelehrten, sondern auch vor dem amerikanischen Minister des Innern, Mr. Hitchcock, Präsident Eliot, der als Meister knapper Charakterisierungen bekannt ist, verkündete die Würde mit den Worten: „Friedrich Althoff, durch Krankheit ferngehalten, aber durch Professor Struve ausdrücklich vertreten, der Leiter der preußischen Universitäten, der Förderer des Professorenaustausches zwischen Deutschland und Amerika: ein Mann, maßvoll, energisch, unermüdlich, scharfsichtig, weise und mutig, die bedeutungsvollste Persönlichkeit in deutschen Unterrichtswesen."

Arbeiterbewegungen.

* Straßburg i. Els., 13. Juli. Die Arbeiterbewegung in Rothau und Schirmeck nimmt zu. Außer den Webern streiken auch die Arbeiter des Sägewerkes und zweier anderer bedeutender Fabriken. Die Gendarmeriestation in Rothau wurde zerstört.

* Barmen, 13. Juli. Die Weber und Scherer der Rheinischen Möbelstoffweberei, vormals Dahl u. Hunsche, sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

* Königsberg, 14. Juli. Die seit etwa 15 Wochen ausgesperrten, im Zentralverbande organisierten Maler und Anstreicher von Königsberg beschlossen in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung die Lohnbewegung einzustellen und am 16. Juli die Arbeit wieder unter den alten Bedingungen aufzunehmen.

* Bordeaux, 13. Juli. 400 Eisenbahnbedienstete von der Medoc-Linie traten in den Ausstand. Sie zerstörten mehrere Telegraphenlinien und einige Lokomotiven.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 13. Juli. Die Vermögenssteuerkommission der 1. Kammer strich in ihrer gestrigen Sitzung trotz des Widerstandes des Herrn Finanzministers den § 86 des Vermögenssteuergesetzes, der den Großindustriellen Umlagenachlässe bis zu 40 Proz. gewährt. Dadurch sollen vor allem die Gemeinden geschützt werden, wenn der An- und Wegzug von größeren Industrieunternehmungen einen nachteiligen Einfluß auf die Finanzen der Gemeinden ausübt.

* Karlsruhe, 13. Juli. Aus der Tatsache, daß die Zweite Kammer die für die Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses angeforderte Summe von 100 000 M. ablehnte, wurden in einem Teile der außerbadischen Presse allerlei Schlüsse gezogen und sogar behauptet, daß die durch die Ablehnung zwischen der Kammer und der Regierung entstandene Differenz der Ausgangspunkt einer politischen Krise werde. Demgegenüber ist die „Bad. Korr." in der Lage, auf Grund durchaus unanfechtbarer Informationen mitzuteilen, daß die Regierung aus dem Beschlusse der Zweiten Kammer keinerlei Konsequenzen ernster Art ziehen wird, sondern das tut, was die Kammer wünscht, und bestrebt sein wird, mit den ihr bewilligten Mitteln zur Erhaltung des Otto-Heinrichbaues auszukommen.

* Vom Bodensee, 14. Juli. Die Temperatur ist stark gesunken. Die Spitzen der benachbarten Höhen tragen Neuschnee. (Frkf. Ztg.)

* Straßburg, 13. Juli. Der im Ausland befindliche frühere sozialistische Reichstagsabgeordnete von Mülhausen, Ferdinand Buch, wird dem „Elsässer" zufolge von der Mülhauser Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

* Kempten, 14. Juli. In den Allgäuer Bergen hat es gestern geschneit.

* St. Gallen, 14. Juli. In der Ostschweiz ist ein starker Witterungssturz eingetreten. Bis auf 1500 Meter herab liegt Neuschnee.

* Paris, 14. Juli. Aus Rom wird gemeldet, daß die Kongregation der Kardinäle heute eine Sitzung betr. das französische Trennungsgesetz abhalten wird, welche wahrscheinlich entscheidend sein dürfte. Monsignore Gaspparri wird daselbst seinen im Auftrage des Papstes verfaßten Bericht verlesen. Es heißt, die Kardinäle werden zwar die Ansicht äußern, daß mit dem Trennungsgesetz ein Versuch gemacht werden soll, aber dabei so zahlreiche Vorbehalte gemacht werden sollen, daß diese Meinungsäußerung einer Ablehnung des Trennungsgesetzes gleichkomme.

* Ischl, 14. Juli. Kaiserin Eugenie ist heute vormittag abgereist. Kurz vorher fuhr der Kaiser vor dem Hotel vor, um die Kaiserin zum Bahnhofe zu geleiten, wo sich der Erzherzog Franz Salvador und die Erzherzogin Maria Valerie mit Gefolge zur Verabschiedung eingefunden hatten.

* Konstantinopel, 14. Juli. (Wiener Korresp.-Bur.) Der persische Botschafter richtete gestern im Auftrag seiner Regierung an die Pforte die Anfrage, ob die Konzentration der türkischen Truppen an der persischen Grenze Anzeichen von Kriegsabsichten der Türken seien. Die Pforte verneinte dies auf das entschiedenste. Nach türkischen Angaben stehen an der strittigen Grenze bei Passowah 14 Bataillone und 5 Batterien, in Mohol und Kerkuk 20 Bataillone der Reserve, wogegen auf der persischen Seite in Sandjbulak gegen 6000 Mann stünden.

* Teheran, 14. Juli. (Reuter.) Gestern kam es zwischen Militär und Studenten, die einen Umzug veranstalteten, zu einem Zusammenstoß, wobei 12 Personen, darunter auch Soldaten getötet wurden. Es sind Vorkehrungen getroffen zur Wiederherstellung der normalen Verhältnisse.

* Newyork, 14. Juli. Privatnachrichten aus Guatemala zufolge wurde dort der Kriegszustand erklärt. Alle Männer von über 21 Jahren sollen zu den Waffen berufen worden sein.

* Newyork, 14. Juli. Die Bundesregierung ersucht den Präsidenten von Guatemala, seine Armee von 40 000 Mann größtenteils aufzulösen, gegen die Garantie, daß Salvador und Honduras die Feindseligkeiten einstellen und die Grenzpolizei besser handhaben. Die mexikanische Regierung unterstützt die amerikanische.

Abg. Sattler †.

Chr. Karlsruhe, 14. Juli. (Privattelegr. unseres Karlsruher Bureaus.) Die nationalliberale Fraktion der zweiten badischen Kammer hat an die Witwe Sattlers folgendes Kondolenztelegramm abgesandt:

„Frau Geheimrat Dr. Sattler, Berlin, Schaperstr. 22.

Tief erschüttert durch das Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls, unseres um Vaterland und Partei hochverdienten Freundes, erlauben wir uns, Ihnen, hochverehrte Frau Geheimrat, und Ihrer werten Familie unsere herzlichste Teilnahme zum Ausdruck zu bringen. Wir werden dem Heimgegangenen ein treues Gedenken bewahren.

Namens der nationalliberalen Fraktion der 2. bad. Kammer:

Dr. Binz."

Die Nordlandsreise des Kaisers.

* Hammerfest, 14. Juli. Die „Hamburg" machte am Freitag morgen eine Reise von Hammerfest nach dem Vogelberge. Um 10 Uhr bestieg der Kaiser mit seinem Gefolge das Nordkap, wo der Tee eingenommen wurde. Gegen Mitternacht ging die „Hamburg" nach Syngenfjord.

Die Revision des Prozesses Dreyfus.

* Paris, 14. Juli. In den nächsten Tagen wird die Ernennung Dreyfus' zum Ritter der Ehrenlegion selbst erfolgen. Dreyfus wird alsdann einem bestimmten Truppenteil überwiesen und vor diesem im öffentlichen Zeremoniell dekoriert werden, als Ausgleich für seine Degradation im Jahre 1894. Man nimmt lt. „Frkf. Ztg." an, daß Dreyfus alsdann nach kurzem oder längerem Urlaub seinen Abschied nehmen wird, aus Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit, die ihm die Ausübung des regelmäßigen Offiziersdienstes nicht mehr möglich macht.

Ein englischer Protest gegen den Umbau des Heidelberger Schlosses.

* London, 13. Juli. Die „Tribune" schreibt zur Schloßbaufrage: „Die englischen Kunstfreunde schließen sich ihren deutschen Brüdern in dem Protest gegen die Vorschläge der badischen Regierung an. Mr. Nigel Bond, der Sekretär des „National Trust for Places of Historic Interest or Natural Beauty" sagte einem Vertreter unseres Blattes, er stimme allen den Einwendungen, die erhoben worden seien, zu. Er habe eine ausgesprochene und tiefwurzelnde Abneigung gegen den Wiederaufbau von Gebäuden mit historischem Interesse. „Wir glauben an das Prinzip: „ein Stück der Zeiten", das heißt, wir berühren so wenig von dem Gebäude, als mit der Erhaltung des Ganzen vereinbar ist, und sehen unsere Aufgabe in Reparatur, nicht in Restauration. Es würde uns nie einfallen, ein Dach über ein Gebäude zu bauen, wenn wir auch nichts dagegen hätten, den obersten Teil einer Mauer wasserdicht zu machen". Seine Gesellschaft würde natürlich durch Stützen und andere Mittel alles tun, um zu verhindern, daß ein Bau für das Publikum gefährlich werde; sie würde aber nie daran denken, ein Gebäude abzureißen, um es wieder aufzubauen, denn so sorgfältig das auch geschehen möge, die historische Kontinuität des Baues würde doch unterbrochen. Es sei viel besser, ein Ge-

Vermischtes.

— Ausführung der Straßenreinigung durch Kinder. Während der letzten Woche machten die Behörden von Newyork den Versuch, die Straßen der Stadt durch Kinder aus den Armenvierteln der östlichen Stadtteile reinigen zu lassen. Nach einer Lassanmeldung hat dieser Versuch sehr guten Erfolg gehabt. Während der Woche sprengten und fegten 10 000 Kinder die Straßen sehr gewissenhaft. Wenn ein Erwachsener Papier auf die Straße warf, erhielt er von den Kindern einen nachdrücklichen Verweis ob dieser Ungehörigkeit. Das Publikum belustigte sich darüber und gehorchte auch den kindlichen Befehlen, so daß die Straßen während der letzten Woche sauberer waren als je. Eine weitere Folge des Experiments war, daß viel weniger Kinder als sonst wegen Bettelei und Herumstrolchens von der Polizei abgefaßt wurden.

— Ein spätentdecktes Verbrechen. Vor 23 Jahren wurde, wie man der „Schwäb. Tagwacht" schreibt, in Rottenburg (Württemberg) die 18jährige Tochter des Messerschmieds Kaltenmark vergewaltigt und dann geknebelt in den Neckar geworfen. Nach einigen Tagen wurde das Mädchen als Leiche herausgezogen. Die Tat blieb ungesühnt, und bis zum heutigen Tage wurden verschiedene angesehene Bürger der Tat verdächtigt. Nun kommt Licht in die Sache. Vor 10 Jahren starb in Friedrichshafen der seinerzeit in R. bedienstete Stationskommandant Rößlin. Dieser gestand auf dem Totenbette dem Pfarrer die Mordtat; der Pfarrer durfte aber das Beichtgeheimnis, da niemand verurteilt oder unschuldig in Haft genommen war, nicht verraten. Als nun der Pfarrer ebenfalls zum Sterben kam, teilte er seinem Seelsorger das Geheimnis mit und letzterer setzte hiervon die noch lebende Mutter des Mädchens in Kenntnis. Ein Mann, der stark in Verdacht stand, legte sich seinerzeit auf die Schienen; auch wurden mehrere Prozesse wegen Beleidigung angestrengt, weil der Vater des Mädchens andere öffentlich als Mörder bezichtigte und nun hat sich ergeben, daß der Mörder an der Untersuchung des Falles damals selbst beteiligt war.

Volkswirtschaft.

Wochenmarktsbericht über den Viehverkehr

vom 9. bis 14. Juli.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Der Rindermarkt zeigte gute Frequenz. Der Auftrieb an Großvieh betrug 985 Stück. Der Handel war ein recht lebhafter zu nennen. Preise per 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 75—86, Farren M. 68—75, Rinder M. 78—82, Kühe M. 54—74.

Auf dem Kälbermarkt standen am 9. Juli cr. 298 Stück, am 12. Juli 332 Stück zu Verkaufe. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 80—90. Geschäftsverkehr mittelmäßig.

Der Schweinemarkt war mit 1816 Stück besucht. Handel war mäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 70—72.

Auf dem Milchviehmarkt waren 50 Kühe zum Verkaufe geboten. Der Handel sehr lebhaft. Bedarf nicht gedeckt. Preis pro Stück M. 300—500.

Der Auftrieb an Ferkel betrug 280 Stück. Handel flott. Bezahlt wurde pro Stück M. 15—21.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Benz u. Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Mannheim. In der stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1905/06 vorgelegt. Der Betriebsüberschuß in Höhe von M. 2 070 837.63 läßt nach Absetzung der Betriebsunkosten und der Handlungsunkosten, sowie der Abschreibungen, letztere im Betrage von M. 955 052.05 einen Reingewinn für das Betriebsjahr von M. 855 483.72. Dabei sind das Modell-Konto mit Mark 104 857.27 und das Mobilien-Konto mit M. 9529.04 über die gewöhnlichen Abschreibungen hinaus vollständig getilgt worden. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 11. August, vormittags 11 Uhr, einzuberufenden Generalversammlung folgende Verteilung vorzuschlagen: Die bisherige Unterbilanz zu decken mit M. 211 134.53 dem gesetzlichen Reservefonds M. 100 000, dem Spezialreservefonds M. 100 000 und dem Delkrederefonds M. 62 000 zuzuführen, eine Verteilung von 7 Proz. Dividende mit M. 210 000 in Vorschlag zu bringen, von dem Rest eine Beamtenunterstützungskasse mit M. 10 000 zu bilden, dann Tantièmen und Gratifikationen in Abzug zu bringen mit M. 79 792.75 und den alsdann noch verbleibenden Rest von M. 82 556.50 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesamtabschreibungen inkl. der diesjährigen betragen nunmehr M. 1 727 247.09. Weiter wurde beschlossen, in Rücksicht auf die in dem vergrößerten Betrieb notwendigen höheren Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals um M. eine Million, also auf M. 4 Millionen, der Generalversammlung vorzuschlagen. Zur Durchführung dieser Transaktion und zur Einführung der Aktien an der Mannheimer Börse ist mit der Rheinischen Creditbank ein Abkommen getroffen worden.

Die Firma Rosenfeld u. Hellmann, Mannheim, hat, wie sie uns mitteilt, die den Rohprodukten-Handel en gros und Export umfassende Abteilung ihres Geschäfts mit Aktiven und Passiven an die Herren Martin Cohn und Siegfried Stein käuflich abgetreten, welche das Geschäft unter der Firma Martin Cohn u. Co. weiterführen werden.

4proz. Ludwigshafener Stadtanleihe von 1906. Die Pfälzische Bank, die Filiale der Bank für Handel und Industrie, sowie das Bankhaus L. u. E. Wertheimber beantragten die Zulassung von M. 3 870 900 dieser Anleihe zur Frankfurter Börse.

Von der Frankfurter Börse. Zugelassen zum Handel wurden eine Million Mark Aktien Reihe 9 der Pfälzischen Hypothekenbank, 2 100 000 M. der Rheinischen Hypothekenbank Reihe 2 und 4 Millionen Mark 4½proz., 103 Prozent rückzahlbarer Teil-Schuldverschreibungen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co.

Aschaffenburger Volksbank. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Uebernahme und Fortführung aller Geschäfte der Genossenschaft, die Uebertragung des Gesamtkapitals derselben einschließlich aller Reserven auf die Aktiengesellschaft, welche dagegen alle Passiven der Genossenschaft zu übernehmen und derart Aktien zu gewähren hat, daß auf jedes vollbezahlte Geschäftsanteil der gleiche Nennwert Aktien entfällt, einstimmig genehmigt.

Die Neue Augsburger Kattunfabrik erzielte einen Reingewinn von M. 373 637 gegen M. 18 053 im Vorjahre. Als Dividende werden 6 Proz. verteilt (im Vorjahre 0, Sanierung). Die Gewinnreserve erhält M. 60 000 und das Delkrederekonto M. 40 000, zu Extra-Abschreibungen werden M. 20 000 verwandt und zur Dotierung des Unterstützungsfonds M. 20 000; als Vortrag bleiben M. 37 637 (M. 18 053).

Die Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle bei Kaiserslautern (vormals G. F. Grohé-Henrich) erzielte in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr nach Abschreibungen von 90 162 M. (i. V. 91 200 M.) einen Reingewinn von 120 045 M. (50 238 M.). Die Rücklage bekommt 6002 M. Der Aufsichtsrat schlägt 8 Proz. (in den fünf letzten Jahren 0 Proz.) Dividende vor. Als Vortrag verbleiben 24 043 M.

Die Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, um über Statutenänderungen zu beraten und Mitteilungen über San Francisco zu machen. Es soll ein Nachschuß auf das 7,05 Mill. Mark betragende Aktienkapital, auf das bisher 30 Proz. einbezahlt sind, eingefordert werden.

Eine abermalige Erhöhung der Halbzeugpreise um 5 M. pro Tonne wird laut „B. B." in Händlerkreisen bei der am 19. Juli stattfindenden Beiratssitzung des Stahlwerksverbands erwartet.

Die Anzahl der deutschen Aktien-Brauereien ist nach dem Wolf'schen Jahrbuch in 1904/05 von 483 auf 486 gestiegen; 11 Gesellschaften sind neu hinzugetreten und 8 ausgeschieden. Der Absatz erhöhte sich von 28 328 218 Hektoliter um 1 211 558 Hektoliter auf 29 539 776 Hektoliter und hat somit, da die neuen Gesellschaften 298 798 Hektoliter verkauften, bei den alten um 912 760 Hektoliter oder 3,22 Prozent zugenommen. 256 Brauereien erreichten einen höheren Verkauf, 133 blieben gegen das Vorjahr zurück und 97, darunter die 11 neuen, beharrten auf der letztjährigen Höhe. Der Rohgewinn verminderte sich von 8,52 M. um 0,19 M. auf 8,33 M. pro Hektoliter. 140 Gesellschaften überschritten den vorjährigen Rohgewinn und 322 blieben dahinter zurück, wogegen 15 auf der letztjährigen Höhe blieben. Allein 17 Gesellschaften mit einem Absatz von 306 987 Hektoliter erlitten einen Betriebsverlust von 491 492 M. oder 1,60 M. pro Hektoliter. Der Reingewinn fiel von 10,41 Proz. um 0,25 Proz. auf 10,16 Proz. des Aktienkapitals. Einen höheren Reingewinn verzeichnen 189 Brauereien, während 277 das Vorjahr nicht erreichten und 20 den gleichen Ertrag wie im Vorjahre aufweisen. 42 Brauereien mit 26 939 250 M. Aktienkapital beklagen einen Verlust von 1 927 014 M. oder 7,15 Proz. des Aktienkapitals. Die Dividende blieb mit 7,01 Proz. auf vorjähriger Höhe. 87 Gesellschaften verteilten eine höhere Dividende, 87 eine niedrigere und 312 blieben auf der vorjährigen Höhe. 87 Brauereien (gegen 72 i. V.) mit einem Aktienkapital von 62 451 400 Mark, gleich 11,09 Prozent des gesamten Aktienkapitals (gegen 49 109 550 M. oder 8,88 Proz. i. V.) konnten keine Dividenden bezahlen.

Von deutschen Brennereien wurden im Juni an Alkohol hergestellt 151 242 Hektoliter (i. V. 146 968 Hktl.), zur steuerfreien Verwendung abgelassen 109 208 Hktl. (108 728 Hktl.), darunter vollständig denaturiert 72 124 Hktl. (71 323 Hktl.). Nach der Versteuerung wurden in den freien Verkehr gesetzt 181 320 Hktl. (189 780 Hktl.), so daß unter Steuerkontrolle 1 537 574 Hktl. (1 157 041 Hktl.) verblieben. Mit Anspruch auf Steuerfreiheit wurden ausgeführt 7389 Hktl. Branntwein roh und gereinigt und 549 Hktl. Branntwein-Erzeugnisse.

Verband deutscher Farbenfabriken. Auf der in Nürnberg abgehaltenen 9. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Farbenfabriken wurde dem Vorstande Entlastung erteilt. Bei Erörterung der Aufbesserung der Preise als notwendige Folge der Erhöhung der Preise für Rohstoffe und der Löhne wurde allseitig anerkannt, daß die gegenwärtigen Verkaufspreise nicht hinreichen, die gestiegenen Selbstkostenpreise zu decken und daß eine Erhöhung dringend geboten sei, indes wurde eine allgemeine gleichmäßige Preiserhöhung nach Prozenten bei der Mannigfaltigkeit der Rohstoffe als schwer durchführbar bezeichnet. Die Versammlung wählte daher zunächst eine aus sieben Mitgliedern bestehende Kommission, welche die Preiserhöhung und deren Festlegung in die Wege leiten und die erste diesbezügliche Sitzung in Kürze in Eisenach stattfinden lassen soll. Weiter wurde gewünscht, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß Preisunterbietungen durch gegenseitige Aufklärung und Verständigung unter den Verbandsmitgliedern fernerhin vermieden werden. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Eisenach gewählt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 14. Juli. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse verkehrte in sehr stiller Haltung und sind nennenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen.

Obligationen

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	
3½ " " alte M.	95.60 bz	
3½ " " unk. 1904	95.50 bz	
3½ " " Kommunal	97.50 bz	
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.	96.20 G	
3½% Heidelbg. v. J. 1903	96.20 G	
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	
3½% Lahr v. J. 1902	96.20 G	
4½% Ludwigshafen	100.50 G	
4% "	100.— G	
4% " v. 1900	100.— G	
3½% "	96.20 G	
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G	
3½ " " 1885	96.20 G	
3½ " " 1888	96.20 G	
3½ " " 1895	96.20 G	
3½ " " 1898	96.20 G	
3½ " " 1904	96.20 G	
3½% Pirmasens unk. 1905	96.20 G	
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G	
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	104.25 G	
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— G	
4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	104.25 B	
4½ Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G	
5% Pfälz. Brauhaus, Mannh.	102.75 G	
4% Herrenmühle Genz	100.— G	
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.50 B	
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.50 G	
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	96.— B	
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G	
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— B	
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	100.— G	
4½ Speyerer Ziegelwerke	102 10 G	
4½% Südd. Drahtindustr.	101.25 G	
4½% Tonw. Offstein A.-G.		
Dr. H. Jossen, Worms	101.— G	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.80 G	

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	138 —	Br. z. Welt, Speyer	95.50	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	128 25	" i. Storch. S. "	101 —	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.50	" Werner, Worms	108.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197 —	Worms. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Landb.	139.—	138 50	Pfälz. Preßh. u. Spritfbr.	188.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	143.50	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	197 50	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	90 25
Südd. Bank	118.60	118.25	Mannh. Dampfschl.	71 50	—.—
Eisenbahnen.			" Lagerhaus	86. —	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	Bad. Rück- u. Mitvers.	450 —	430.—
" Maxbahn	149.—	—.—	" Assecuranz	—.—	1470
" Nordbahn	141.—	—.—	Continental Vers.	—.—	470 —
Heilbr. Straßenbahn	81.—	80.—	Mannh. Versicherung	—.—	545 —
Chem. Industrie.			Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	510.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.50	Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	455.—	**Industrie.**		
Chem. Fab. Goldenbg.	188.20	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	120.—	—.—
Verein chem. Fabriken	317.—	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	123 —
Verein D. Oelfabriken	135.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	228.—	—.—	Emaillw. Maikammer	102.50	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—	Ettlinger Spinnerei	108 —	—.—
Brauereien.			Hüttenh. Spinnerei	98 50	—.—
Bad. Brauerei	—.—	126 —	Karlsr. Maschinenbau	—.—	220 —
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	275.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	263 50	Kostb. Cell- u. Papierf.	240 —	—.—
Eichbaum-Brauerei	155.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	120 50
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	102	Maschinenf. Badenia	—.—	206 —
Ganters Br., Freibg.	—.—	110 —	Oberrh. Elektr.	90. —	99.50
Kleinlein, Heidelberg	—.—	138 —	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	188 50
Hamb. Messerschmitt	89 —	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	145.—	144 —
Ludwigsh. Brauerei	—.—	245 —	Südd. Kabelwerke	—.—	143,50
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.75	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	182 50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	" Speyr. "	64 —	—.—
Brauerei Sinner	249.—	—.—	Würzmühle Neustadt	—.—	139.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	302 —
Br. Schwartz, Speyer	180.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	109 —
Br. Ritter, Schwetz.	28.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	118 75

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 14. Juli. (Fondsbörse.) Lokalwerte wie Banken und Montanaktien waren gegen gestern so gut wie gar nicht verändert. Besser gefragt waren Gelsenkirchener. Um 1 pCt. niedriger waren Rheinstahl. Heimische Fonds auf dem gestrigen Stand. Internationale Renten vernachlässigt. Russen von 1902 76,20 gegen 75,75. 1905er 89 gegen 88,60. Auch Russenbank um 1 pCt. besser, 136,25. Die Festigkeit in Russen führte man darauf zurück, daß die Börse einen bevorstehenden Ministerwechsel bestimmt in Aussicht nimmt trotz der gestrigen Petersburger Dementis. Von Bahnen Meridionalbahn besser gefragt. Amerikaner unverändert. Sonstige Bahnen vernachlässigt. Schiffahrtsaktien stetig. Tägliches Geld 3½ pCt. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde Geschäft stockend.

Gegen Schluß war der Lokalmarkt schwach. Russ. Prioritäten 1—1½ pCt. höher. Industriewerte des Kassamarktes wenig einheitlich. Von Spezialitäten Porzellanaktien zumeist höher. Ferner Bismarckhütte 3 pCt. höher auf Fusionsgerüchte.

Berlin, 14. Juli. (Schlußkurse.)

Russennoten	214 65	214 95	Lombarden	34 60	34 40
Russ. Anl. 1902	75.50	76 10	Canada Pacific	158.40	157.90
3½% Reichsanl.	99 60	99.60	Hamburg. Packet	157 70	158.65
3% Reichsanleihe	87.80	87.70	Nordd. Lloyd	124.80	124.70
4% Bad. St.-Anl.	—.—	103.—	Dynamit Trust	—.—	170 50
3½ B. St. Obl. 1909	98.20	98 20	Licht- u. Kraftanl.	137.70	137.—
3½% Bayern	98.30	98.25	Bochumer	241.10	241.—
4% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
3% Hessen	85.40	85.60	Dortmunder	85 —	85 50
3% Sachsen	86.90	87.—	Gelsenkirchner	220 —	219.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.50	100 60	Harpener	218.—	206,70
5% Chinesen	102.—	102.—	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	103 90	103 80	Hörder Bergwerke	198.—	197.50
4½ Japaner (neu)	95.20	95.10	Laurahütte	222 90	231 70
1860er Lose	160.60	160 60	Phönix	206.—	205 50
4% Baad ab-Anl.	90.75	—.—	Rheinisch-Montan	219.70	213 90
Kreditaktien	209 70	—.—	Turm Renier	143.10	143.10
Berl.-Märk. Bank	165 20	165 20	Anilin Treptow	367.50	367.—
Berl. Handelsges.	169.10	169.20	Braunk.-Brik.	219 20	219.60
Darmstädter Bank	189.—	188 70	D. Steinzeugwerke	240 50	240,50
Deutsch-Asiat. Bank	177.—	177.30	Düsseldorfer Wag.	307.—	306 50
Deutsche Bank (alt)	236.—	—.—	Elberf. Farben (alt)	542 —	540 —
" " (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	225 10	225.—
Disc.-Kommandit	182.50	182.70	Wollkämmerei-Akt.	156 —	156.—
Dresdner Bank	157.40	157.50	Chemische Charlot.	208 50	207.80
Rhein. Kreditbank	143.—	143.—	Tonwaren Wiesloch	157.—	157.—
Schaaffh. Bankv.	157.60	157.60	Zellstoff Waldhof	308 20	308,50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Koßtheim	—.—	219 —
Staatsbahn	—.—	—.—	Rüttgerswerken	148.50	148.90
			Privat-Discont	3½ %	

W. Berlin, 14. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	—.—	209 70	Staatsbahn	144.50	—.—
Diskonto-Komm.	182.50	182.70	Lombarden	34.60	34.40

Londoner Effektenbörse.

London, 14. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	[illegible]	[illegible]	Southern Pacific	67¼	67⅜
5% Chinesen	103½	103⅝	Chicago Milwaukee	[illegible]	179—
4½% Chinesen	100½	100½	Denver Pr.	87½	87—
2½% Consols	87—	87⅛	Erie Pr.	103—	103—
4% Italiener	101⅝	101½	Louisville u. Nashv.	144½	144⅝
4% Griechen	53—	53—	Union Pacific	145⅝	145⅞
3% Portugiesen	70⅝	70⅝	Unit. St. Steel com.	34¼	34¼
Spanier	95—	95—	" " " pref.	103⅜	103⅝
D Türken	95¼	95—	Eriebahn	40⅝	40⅝
4% Argentinier	89—	89—	Tend.: still.		
3% Mexikaner	36¼	36¼	De Beers	17⅜	17⅜
4% Japaner	90½	90⅜	Chartered	1⅝	1⅝
Tend.: still.			Goldfields	8⅛	8⅛
Ottomanbank	16 —	15⅞	Randmines	5⅝	5⅝
Rio Tinto	65⅛	65⅛	Eastrand	3⅝	3⅝
Brasilianer	89¼	89⅛	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 14. Juli. (Tel.) Produktenbörse. Die Ermattung Nordamerikas blieb hier einflußlos. Es herrschte zwar tiefe Stille im Verkehr, die Preise haben sich jedoch im Lieferungshandel mit Weizen, Roggen und Hafer gut behauptet, mitunter sogar eine geringe Besserung erlangt. Greifbares Getreide in meist knappen Angeboten voll und preishaltend. Rüböl war unverändert und still. Wetter: bewölkt.

Berlin, 14. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		13	14			13	14
Weizen	per Juli	181.—	182 —	Mais	per Juli	131.50	131.—
"	Sept.	177 50	177 75		" Septbr.	—.—	—.—
"	Dezbr.	179 50	179.75		"	—.—	—.—
Roggen	per Juli	156 75	157 50	Rüböl	per Oktbr.	55.—	55.10
"	Sept.	154 75	155.25		" Dezbr.	55.—	55 20
"	Dezbr.	156 50	157 25		" Juli	—.—	64,90
Hafer	per Juli	160 50	161.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	Septbr.	151.50	151.25	Weizenmehl		24 75	24,75
"		—.—	—.—	Roggenmehl		21.60	21.60

Budapest, 14. Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	13.			14.		
Weizen per Okt.	15 24	15 26	ruhig	15 38	15 40	fest
" " April	15 84	15 89		15 98	16 00	
Roggen per Okt.	12 92	12 94	träge	13 00	13 02	fest
" " April	——	——		——	——	
Hafer per Okt.	13 10	13 12	stetig	13 12	13 14	fest
" " April	13 50	13 52		13 54	13 56	
Mais per Juli	12 16	12 20	stetig	12 16	12 18	stramm
" " Aug.	12 38	12 40		12 38	12 40	
" " Sept.	——	——				
" " Mai	11 94	11 16		11 84	11 86	
Kohlraps p. Aug.	28 80	29 00	fest	28 80	29 00	fest

Wetter: Regen.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 14. Juli. (Fondsbörse.) Die Geschäftsstille war auch der Charakter der Börse am Schlusse der Woche. Der Rückschlag der Newyorker Börse, ebenso die schwache Haltung des Montanmarktes hemmten den Geschäftsverkehr. Trotzdem die gestrige Lage des Eisenmarktes anhielt, flotte Aufträge vorlagen und der Roheisenbedarf zugenommen hat, will auf dem Montanaktienmarkte keine lebhafte Stimmung aufkommen. Es wird allerdings befürchtet, daß durch die Stimmung, welche beim Syndikat vorherrscht, weitere Preiserhöhungen vorliegen werden, welche eine verstärkte Einfuhr vom englischen Markte bewirken lassen. Eine besondere Lebhaftigkeit herrschte in den Werken für Eisenbahnmaterial. Bei der großen Unlust des Geschäftes ließen Kohlen- und Eisenwerte keine Besserung erkennen. Auch der Bahnenmarkt lag ruhig. Meridionalbahn gefragt, da die Verstaatlichungsverhandlungen bald beendet sind und die Uebergabe zum Staatsbetrieb im Monat August erwartet wird. Oesterreichische Bahnen ruhig und wenig verändert. Lombarden unter Realisationen schwächer. Prinz Heinrichbahn schwach. Lombarden ebenfalls still und um Bruchteile niedriger. Oesterreichische Kreditaktien lagen fest auf Wien. Schiffahrtsaktien behauptet. Nordd. Lloyd besser. Der Fondsmarkt zeigte behauptete Haltung. Fester ungarische Renten. Russenwerte ebenfalls besser und belebter auf die Meldung, daß das russische Ministerium Goremykin sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Andererseits gemeldete Nachrichten von der Nichtannahme wurden wenig beachtet. Der Industriemarkt war vernachlässigt. Elektrische Lahmeyer 1 pCt. niedriger. Chemische Albert 2 pCt. und Maschinenfabrik Wittener 5 pCt. höher. Deutsch-Luxemburger schwächer. Der Schluß der Börse war sehr still, trotzdem teilweise Rückkäufe bemerkt wurden. Lombarden schwächer. Es notierten Oesterreichische Kreditanstalt 209,80, Diskontokommandit 182,70, Lombarden 54,50, 20.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

		13.	14.			13.	14.
Amsterdam	kurz	169.10	169.10	Paris	kurz	81.336	81.306
Belgien	"	81.10	81.116	Schweiz. Plätze	"	81.40	81.45
Italien	"	81.35	81.35	Wien	"	85.10	85.116
London	"	20.455	20.460	Napoleonsd'or		16.38	16.38
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			3½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13	14		13.	14
3½ Dtsch. Reichsanl.	99.75	99.65	Tamaulipas	105.60	100.75
3 "	87.85	87 85	Bulgaren	99.70	99.75
3½ pr. konf. St.-Anl.	99.55	99.55	1½ Griechen 1890	51.50	51.85
3 " " "	87.85	87.65	3 italien. Rente	103.90	103.90
4 bad. St.-A.	102.40	102.45	4½ Oest. Silberr.	100.60	100 55
3½ bad. St.-Obl. A	98.—	—.—	4½ " Papierr.	—.—	100.50
3½ " " M.	98.25	98.10	Oesterr. Goldr.	100.35	100.60
3½ " " 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	70.10	70.10
4 bayer. E.-B.-A.	102.55	102.95	3 " do. III	70.50	70.50
3½ do. u. Allg.-A.	98.25	98.25	4½ neue Russen 1905	88 90	88.95
3 " " "	87.40	87.35	4 Russen von 1880	74.80	75 —
4 Hessen	103 —	103.—	4 span. ausl. Rente	—.—	95.40
3 Hessen	85.60	85.45	4 Türken v. 1903	88.40	88.60
3 Sachsen	87 10	87.10	4 Türken unif.	95 30	95,30
3½ Mh. Stadt-A. 05	96.10	96.10	4 Ungar. Goldrente	95.90	95.80
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.05	95.10
5 Arg. i. Gold-A. 1887	102.50	102.50	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	96.20	98.25	4 Oest. Lose v. 1860	160.80	160.40
4 Egypter unifizierte	106.20	—.—	Türkische Lose	146.80	148.90
3 Mexikaner äuß.	103.30	—.—			
4 " inn.	—.—	75.45			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	109.50	109.—	Elkr.Gef. Schuckert	128.50	128.—
Südd. Immob.	119.—	119.—	Allg.E.-G.Siemens	195.—	194.—
Eichbaum Mannh.	153.—	153.—	Ver. Kunstseide	441.—	440.—
Rh. Akt.-Brauerei	143.—	143.—	Lederw. St. Ingbert	65.—	65.—
Parkakt. Zweibr.	115.50	115.50	Spicharz	112.—	112.—
Weltz z. S. Speyer	94.50	94.50	Walzmühle Ludw.	192.50	193.—
Cementw. Heidelb.	143.50	144.50	Fahrradw. Kleyer	331.—	331.80
Cementf. Karlstadt	120.25	120.20	Masch. Arm. Klein	107.—	107.—
Bad. Anilinfabrik	455.00	456.—	Maschinenf. Baden	207.50	207.50
Ch.Fbr.Griesheim	260.—	260.—	Dürrkopp	419.—	419.—
Höchster Farbwerk	401.—	399.50	Maschinf. Grizner	222.30	221.50
Verein chem. Fabrik	317.50	317.50	Pfälz. Nähmasch.	138.50	138.50
Chem. Werke Albert	381.—	383.—	Schnellpr. Frkthl.	187.50	188.—
Accumul.-F. Hagen	219.—	219.—	Oelfabrik-Aktien	133.50	139.50
Acc. Böse, Berlin	80.50	80.50	Seilindustrie Wolff	126.—	126.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	215.—	214.50	Lampertsmühl	87.—	87.—
Südd. Kabelwerke	143.50	142.	Zellstoff Waldhof	302.—	302.50
Lahmeyer	144.—	148.—	Kammg. Kaisersl.	168.—	168.

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	240.80	241.50	Harpener	208.50	207.60
Buderus	125.60	124.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	224.75	224.50
Deutsch. Luxembg.	214.—	213.—	Oberschl. Eisenakt.	127.—	127.—
Friedrichsh. Bergb.	147.—	147.—	Ver. Königs-Laura	231.80	231.80
Gelsenkirchner	220.50	220.50	Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	234.50	234.50	Oesterr. Süd-Lomb.	34.50	34.50
Pfälz. Maxbahn	147.80	147.80	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.90	139.70	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	138.30	138.30	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	158.—	157.80	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	124.80	125.10	„ Meridionalbahn	166.90	167.—
Oest.-Ung. Staatsb.	144.—	144.10	Baltim. Ohio	114.80	114.80

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.80	4% Pr.Pfdb.unk. 14	101.70	101.70
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.90	100.90	3½ „ „ „ 15	102.25	102.25
4% „ 1910	101.10	101.10	3½ „ „ „ 14	99.50	99.50
4% Pf.HypB.Pfdb.	101.50	101.50	3½ „ „ „ 08	94.70	94.70
3½%	97.40	97.40	3½ „ „ „ 12	96.—	96.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.50	94.50	3½ Pr.Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Str.Bd.Pfd.v90	100.40	100.40	3½ Pr.Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	98.40	98.40
4% „ „ 99 unk. 09	101.10	101.10	4% Rh.H.B.Pfb. 09	100.60	100.50
4% „ Pfdbr.v.01 unk. 10	101.70	101.60	4% „ „ „ 1907	100.70	100.50
4% „ Pfdbr.v.08 unk. 12	102.60	102.05	4% „ „ „ 1912	102.—	102.—
3½ „ Pfdbr.v.86 89 u. 94	94.60	94.60	3½ „ „ „ alte	95.80	95.80
3½ „ Pfd. 96/06	94.60	94.60	3½ „ „ „ 1904	95.50	95.50
4% „ Com.-Obl. v.01,unk 10	—.—	—.—	4 „ „ „ 1914	97.—	97.—
			3½ Rh.H.-B.C.O	97.50	97.50
3½ „ Com.-Obl. v.87,unk.91	97.50	97.50	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.30	101.30
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	97.50	97.50	4% Pf.B.Pr.-Obl.	101.—	101.—
			3½% Pf. B.Pr.-O.	96.90	97.—
4% Pr.Pfdb.unk. 09	100.75	100.75	4/10 Ital.Atl.g.E.B.	72.25	72.40
4% „ „ „ 12	101.60	101.60	Mannh.Berl.-G.-A.	540.—	540.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.20	133.20	Oesterr.-Ung. Bank	121.—	121.—
Berl. Handels-Ges.	168.70	168.50	Oest. Länderbank	109.50	109.50
Comerz. u. Disk.-B.	120.80	120.—	„ Kredit-Anstalt	209.40	209.80
Darmstädter Bank	139.—	139.—	Pfälzische Bank	101.—	101.—
Deutsche Bank	236.—	235.80	Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	195.80
Deutschasiat. Bank	177.60	177.—	Preuß. Hypothenb.	118.65	119.—
D. Effekten-Bank	110.70	110.70	Deutsche Reichsbk.	155.40	155.60
Disconto-Comm.	182.40	182.70	Rhein. Kreditbank	143.50	143.70
Dresdener Bank	157.60	157.60	Rhein. Hyp.B. M.	199.—	199.50
Frankf. Hyp.-Bank	206.—	206.—	Schaaffh. Bankver.	158.—	—.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	156.40	156.40	Südd. Bank Mhm.	118.—	118.—
Nationalbank	126.90	126.60	Wiener Bankver.	140.10	140.—
			Bank Ottomane	130.	130.—

Frankfurt a. M., 14. Juli. Kreditaktien 209.50, Staatsbahn 144.—, Lombarden 34.50, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.50, Gotthardbahn 193.50, Disconto-Commandit 182.80, Laura 231.50, Gelsenkirchen 220.50, Darmstädter 139.—, Handelsgesellschaft 169.50, Dresdener Bank 158.—, Deutsche Bank 235.75, Bochumer 241.50, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 209.80, Staatsbahn 144.10, Lombarden 34.20, Disconto-Commandit 182.70.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Elektrische
Osmiumlampen
56 Prozent Stromersparnis
Generalvertretung:
Stotz & Cie., Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.
O 4, 8/9 Tel. 662 u. 3251. O 4, 8/9
Elektromotoren
für Drehstrom u. Gleichstrom
stets am Lager.
62181

Seidenhaus Richard Kerb Nachf.
P 2, 1. Inh. Otto Loew Planken.
grosse Auswahl
in Blusen in Seide u. Batist, mit Garantie für guten Sitz.

Zur Mahlzeit trinke die gegen Verdauungsstörungen unschätzbaren erfrischenden natürlichen und künstlichen Mineralwässer in **Syphons** u. die wohlschmeckenden Limonaden a. d. Mineralwasserfabrik Gebhard Böhler, Augartenstr. 37, Telef. 2589. Man verlange Preisliste.

1. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer.
Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant.
Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger,
Mannheim, T 6, 30. 60907

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
61470

Hamburger Militär dienst-, Aussteuer- und Lebens-Vers. Ges. a. G. in Hamburg.
Unübertroffen kulante Versicherungsbedingungen. Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit der Policen. Reisen frei auf der ganzen Erde. Kriegsrisiko ohne Extraprämie. Höchste Dividenden in Kriebensbranche. Garantierte Ermässigung der Prämien in Leben vom 2. Jahre an. — Man wende sich an die Direktion in Hamburg oder an die an allen Plätzen vorhand. Vertreter. 59111

Neckargemünd
Dr. Langenbach's Sanatorium
für Nerven- und Stoffwechselkranke sowie Erholungsbedürftige jeder Art. — Das ganze Jahr geöffnet.
Näheres durch d. Prospekte.
4880

Technikum Hildburghausen
Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule. Mühlenbauschule. Baugewerk- u. Tiefbauschule.
Programm frei.
5202

Zahn-Atelier J. Meise
16 Lameystrasse 16.
Künstl. Zähne in vorzüglicher Ausführung.
Spez. Goldkronen u. Brücken (Plattenloser Zahnersatz).
Goldfüller.
Plombieren und Zahnoperationen.
Werktag-Vormittags von ½9—12 Uhr. **Poliklinik** für unentgeltliche Behandlung. 65433

Salem Aleikum-Cigaretten Keine Ausstattung-nur Qualität.
6439

Zum 1. Mal in Mannheim.
Der grosse
Circus HENRY
110 Pferde, 4 Elefanten.
Nur erstklassige Künstler-Spezialitäten.
Corps de Ballet.
trifft demnächst am **Messplatz** hier ein.
2243

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 15. Juli bis 22. Juli.

Etablissements	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	½7 Uhr: Abonn. C Undine	—	—	—	—	—	—	—
Neues Theater	8 Uhr: Heimat	—	—	—	—	—	—	—
Rosengarten Musensaal	—	—	—	—	—	—	—	—
Rosengarten Nibelungensaal	—	—	½9 Uhr: Kaim-Konzert.	—	—	—	—	½9 Uhr: Kaim-Konzert
Friedrichspark	3½—6½, 8—11 Uhr Kaim-Konzert.	8—11 Uhr Militär-Konzert	8—11 Uhr Militär-Konzert.	4—6 u. 8—11 Uhr Militär-Konzert (Walzer-Abend)	8½ Uhr: Kaim-Konzert	8—11 Uhr Militär-Konzert	8—11 Uhr Militär-Konzert	3½—6½, 8—11 Uhr Militär-Konzert (Operetten-Abend)
Kolosseum-Theater	8½ Uhr: Der Toni und sein Burgei	—	—	—	—	—	—	—
Saalbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadtgeschichtl. Museum	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr	—	—	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr	—	—	—	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr
Panorama	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen
Kinematograph-Theater	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends
Vereine Vorträge etc.	Philharmon. Verein 11 Uhr: Konzert im Bernhardushof	—	—	—	—	—	—	—

Neckar-Steinach (Hessen.)
Luftkurort 23 Min. Bahnfahrt v. Heidelberg. (Eine Heidelbg.-Würzbg.) Schönst. Punkt d. Neckartales. Hochromant. Gebirgslandsch., 4 Burg., wov. 2 Ruinen, lom. die hochinteress. Beste Bildungs-Ausgeb. Waldung. Herrl. Spaziergänge u. Aussi. Gelchübte Lage. Gleichmäß. milden Klima. Auch im Hochsommer voll u. Abkühlung Abends u. Nachts. Empfehlensw. Aufenth. f. Erholungsbedürft. Vorzügl. Sommerfr. Bedeut. Touristenverkehr. Fremdenpensionen m. Gärt. (Pensionspr. v. M. 3.50 an.) Gr. Säle f. Vereinsausflüge. Dampfer- u. Kahnfahrten n. Heidelberg. Jagd. Fischerei. Wohnh. f. Anpiedelungen. Billiges Terrain. Näheres durch
2246 **Großh. Bürgermeisterei.**

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 10 Pfg. bei Ludwig & Schütthelm.

Todes-Anzeige.

Heute mittag 12¾ Uhr entschlief in der Elternwohnung nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Chemiker

Dr. phil. Friedrich Ruhig

Assistent an der deutschen Versuchsanstalt für Leder-Industrie in Freiberg i. S.
im Alter von 29 Jahren 11 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an 65456

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Mannheim (Langstr. 46), 13. Juli 1906.

Die Beerdigung findet am **Montag, den 16. Juli,** nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Tel. 1494

Die Pension und Restauration
„Zum Jägerhaus“
in nächster Nähe **Heidelbergs.** Luftkurort in herrlichster Lage des Neckartals und 5 Minuten vom Walde, Lokalbahnstation und Haltestelle des städt. Motorenbetriebs, beliebter Ausflugsort mit großem schattigem Garten, prachtvoller Terrasse, 18 vorzüglich eingerichteten Fremdenzimmern, großer Wirtschaftssaal, sowie noch andere Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften, ist per 1. Oktober an tüchtige, solvente und strebsame Wirtsleute, welchen dieses Objekt eine sichere Existenz bietet 2239
zu verpachten oder zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt der Besitzer
O. A. Kloß, Fabrikant, Heidelberg.

Kostümes.
Tücht. Garnitreuse für Taillen findet als
II. Direktrice
per 1. Septbr. Stellung in feinem Etagengeschäft bei hoher Jahresgage. Gefl. Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit unter **N. 6. 5323 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München** erbeten. 2216

Ferienaufenthalt.
Für ein. 16jähr. Jungen Sept. d. Gymn., wird über die Ferien Aufnahme in gut. Familie in der Nähe von Heidelberg gesucht, wo er gewissenh. Nachhilfe erhält. Offerten sub C 347 D an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Beteiligung.
Erfahrener Kaufmann sucht sich mit Mk. 40 bis 50 000 an bestehendem nachweisbar rentablem Engros- od. Fabrikationsgeschäft tätig zu 2233
beteiligen.
Gefl. Offerten unter „140 T“ an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Berdux-
Flügel und Pianos
Einzig berechtigter
Vertreter
A. Donecker
L 1, 2.

Mannheimer Bilderhaus
Inh.: Wilh. Ziegler
H 7, 31, Jungbuschstr.
Billigste Bezugsquelle in Stahlstichen, Gravüren, Kunstblättern, Goldruckbildern, Malvorlagen, Aussagen mit u. ohne Rahmen. Sehr geeignet zu Geschenken. Einrahmen von Bildern u. Brautkränzen etc. Reinigen v. alten Stichen. Anfertigung v. Vergrösserungen nach jeder Photographie. Verkauf von Glas und Bilderleisten.

Dada
v. Bergmann & Co., Radebeul ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, ... erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1½ u. 2 M. in der Adler-Drogerie, Mittelstr. 24 bei Edmund Weinein, F 1, 8. Ernst Gallinger, Schwetzingerstr. 1

Wanzen
Wanzen-Mönnig
J. F. Schwarzlose Söhne
Berlin,
Markgrafenstr. 29.
in Mannheim vorrätig bei: Drog. zum Waldhorn Carl Ulrich Knaff, D 2, 11
5119

Mehrere
möblierte Zimmer
in der Nähe des Meßplatzes für **Circus Henry gesucht.** Offert. mit Preis unter **A. 345 M.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier P 2. 1.** 2241

Stellung-suchende,
die durch Aufgabe einer Annonce eine Stelle zu erhalten wünschen, wollen sich an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** wenden. 2081

Ein hiesiges Commissionsgeschäft 2211
sucht
zum bald. Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Off. u. F. 299 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G. hier

Wäre Ihnen bekannt
wieviele Mütter das Lob singen von [64880
Timpes Kindernahrung
hätten Sie längst durch einen Versuch sich überzeugt, daß Ihr Kind vorzüglich dabei gedeiht. Als Milchzusatz im Sommer unentbehrlich. Pakete à 80 u. 150 Pfg. Prospekte gratis bei Schwan-, Adler- und Mohren-Apotheke, Carl Mäder, Ludwig & Schütthelm Drogen-Handlung.

Annahme von Wäsche
zum Waschen und Bügeln bei schonender Behandlung. Mäßige Preise. Schnellste Lieferung. Rupprechtstr. 12, 1. Hof, Souterrain. 35839
K 3, 12, Hths., I.

Gefunden.
Eine Herrenuhr.
Abzuholen bei **Friedr. Giefer,** F 5 Nr. 8, 3. Stock Hths. 2803

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — RUDOLF MOSSE

Herrschaftl. größere
Villa in Heidelberg
frei gelegen, in vornehmer Lage der städt. Anlagen, zu verkaufen. Moderner Comfort, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas, schöne geräumige zahlreiche Zimmer (ca. 24), freier Blick auf Schloß, Neckartal u. Gebirge, nahe bei Post, Bahnhof, Stadtgarten, Fluß- u. Wald.
Offerten unt. F. U. 4076 an Rudolf Mosse, Heidelberg. 5174

Eine leistungsfähige, gut eingeführte Cigarrettenfabrik sucht
tüchtigen Agenten
am Platze. Offerten unter M. B. 5490 an **Rudolf Mosse, Lübeck.** 5294

RÄUMUNGS-AUSVERKAUF
wegen baldigen Umzug nach E 2, 1.
TEPPICHE
Portièren, Tischdecken
Gardinen, Möbelstoffe
Läuferstoffe, Vorlagen
Bett-Koltern, Steppdecken etc. etc.
für jedes annehmbare Gebot. 651721
M. Brumlik, F 1, 9. Marktstr.
= Telephon 3184. =

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Unterricht.
English Lessons
Mrs. Cecile Cleasby
Engländerin (geprüfte Lehrerin)
F 2, 4a, III

Die beste Schule am Platze für Herren und Damen zur **gründlichen u. raschen Erlernung** der 37183
französischen Sprache
ist die
Ecole Française, P 3, 4

Klavier-Unterricht
Gründliche Ausbildung in Technik und Vortrag.
Für Anfänger solide, techn. Grundlage.
Primavista- und Ensemble-spiel.
Musikdiktat u. Gehörbildung
Begleitungsstunden zu Gesang.
— Mässiges Honorar. —
W. Kaerner, N 4, 17.

Gesang-Unterricht
Stimm- und Tonbildung als Grundlage des Kunst-Gesanges.
Technische Ausbildung.
Stimmkorrekturen.
— Mässiges Honorar. —
Frau M. Kaerner, N 4, 17.

Englisch.
Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Engld.), S 1, 2, Breitestrasse. 29593

Handels-Kurse
von 68079
Vinc. Stock
Mannheim, F 1, 3, I. Etage.
Telephon No. 1792.
Ludwigshafen,
Kaiser-Wilhelmstr. 25, I. Etage.
Telephon No. 909.
Buchführung: einf., dopp. amerik., Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc. (Ueber 50 Maschinen u. Appar.)
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut“
aufs Wärmste empfohlen
Unentgeltliche Stellenvermittlung
Prospekte gratis u. franko
Herren- u. Damenkurse getrennt

Vermischtes
Im Bauhause hier ein Objektiv an Photographischen Apparat stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben. Restauration „zum Trifels“, C 3, 10. 2810

Zum Flicken und Sticken w. angen. U 6, 12a 4. St. Stoll

Das Institut Büchler, Rastatt (Bad.) fördert, wie seit 30 Jahr., schwächl., in der Entw. zurückgebl., nicht versetzte, ein. streng. Aufsicht bedürft. Knaben. Die best. Erf. nachweisb. Prospekte [218

Heirat!
Kaufmann, 31 Jahre alt, Christ, in selbständiger, geachteter Stellung mit circa 4000 Mk. Einkommen, sucht passende Heirat.
Gefl. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter J. K. 60 nach Heidelberg postlagernd erbeten. 2729

Heirat wünscht Witwer, 40 J. kath. Bet. v. 5 erw. K., mittl. Staatsbeamt., 2000 M. jährl. Eink. u. Verm. mit einem häusl. (prot.) Mädch. entspr. Alters. Diskretion Ehrensache. Offert. unter Nr. 2575 hauptpostlag. Mannheim.

Günstige Heirat.
Suche für meinen Freund, **Zahlmeister** in süddeutsch. Garnison, schöne statt. Erschein., 38 J., evgl., Witwer m. einem hübschen Knaben u. etw. Verm., eine pass. Gattin. Die Dame muß häusl. erzogen u. eine durchaus sympat. Persönlichkeit sein u. ca. 20 000 M. Vermög. besitzen. Junge, kinderl. Witwe nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. K. K. 1200 durch Annoncenexped. Daube & Co., m. b. H. in Karlsruhe i. B., Waldhornstraße 25 erbeten. Anonym zwecklos, da volles Vertrauen beansprucht u. taktvolle Behandlung zugesichert wird. 1289

Saargebiet.
Bei sämtlichen Colonialwaren-Geschäfte u. Consum-Vereinen best. eingeführt. Agentur-Geschäft sucht
Vertretungen
von nur erstklass. Häusern. Offert. u. Nr. 38358 an die Expedition.

Im Amerikan. u. Kopir- en jeder Art vom einf. bis zum ff. Genreb. prom. Bedien., I. r. einige Kunden. Laura Pfeifer, N 3, 13a 4. St. 2799

PODSZUS u. Frau, Berlin u. d. Linden v. reiche Heirat, vorschußl. (3268)

Geldverkehr
6000 M. auf gutes Haus innerhalb Ring gelegen als 2. Hypothek ca. 60 % städtischer Schätzung gesucht. Off. unt. Nr. 38140 an die Exped. des Bl.

I. Hypotheken
auf Wohnhäuser, Villen, ländl. Objekte etc. von 4½ an, je nach Höhe der Beleihung, vermittelt **jederzeit** 1917
Egon Schwartz Mannheim T 6, 21
(Friedrichsring).
Bankvertretung für Hypotheken.

Gelder
zur 1. u. 2. Stelle, auch auf ländl. Objekte, industr. Anlagen und Hotels unt. künst. Beding. verm. prompt M. Leitz, Langstr. 36, 2. St. [56251

Geld-Darlehen
an kredits. Leute verm. diskret **Bank-Comm.-Geschäft Leitz Mannheim, Langstraße 36** Sprechst. 3—5, Sonntags 9—11 Uhr.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubener-Straße 47.

Mk. 300,000
per Oktober auf hypothek. Sicherheit auszuleihen. [401
Ph. Wittmer, L 8, 2.

Tüchtiger Geschäftsmann
sucht Mk. 3—5000.— gegen gute Verzinsung, event. Gewinnanteil und Sicherheit.
Gefl. Offert. sub 38363 an die Expedition d. Bl.

Ankauf
Gebrauchte gutcrhaltene **Schreibmaschine** gleich welches System, geg. Kasse **zu kaufen gesucht.** Off. unt. Nr. 2721 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.
Sie finden Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Karlsruhe Hebelstr. 13, I. 120
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
4723

Verkauf.
In **Ladenburg** (Station Main-Neckar-Bahn) ist ein gegen das Gebirge mit schöner Aussicht gelegener, ca. 1700 □Meter großer **Garten** mit zweistöckigem, zum Bewohnen eingerichteten **Pavillon** sehr preiswert zu verkaufen. Der Garten ist in mustergiltiger, erster kunstgärtnerischer Art angelegt, enthält reiche Bepflanzung verschiedener ausländischer **Coniferen** Gewächsen und Blumen, großer Spalierobstanlagen der feinsten Tafelsorten in **Cordons** und **Pyramiden,** (ca. 300) großes Bassin mit Brücke und Springbrunnen, große aus Thüringer Tuffsteinen erbaute Grotte mit Wasserfällen, Springbrunnen, Pavillon und großem Oelgemälde (Fernsicht) sowie Figuren, Wasserleitung u. elektrische Beleuchtung u. bietet das Ganze ein idyllischer Aufenthaltsort, besonders während der Sommerzeit. Plan u. Photographie können vorgelegt werden, auch kann die Besichtigung jederzeit durch den Gärtner, Herr Jean Matz, daselbst stattfinden.
Der Besitzer hat sich nur wegen zu großer Entfernung seines jetzigen Wohnsitzes entschlossen, dieses Anwesen preiswert abzugeben, das an Wert u. Rentabilität nach möchs. weil die Anlagen erst seit einigen Jahren bestehen u. die Bodenwerte zunehmen. 2281
Nähere Auskunft erteilt Herr **A. Schaefer, Priv.,** Westendstraße 29a. **Karlsruhe.**

In verkehrsreichster Lage
besteingeführt. Geschäft
verkäuflich. ca. 8 Mille erforderl. Gute, solide Kapitalanlage.
Offerten unter Nr. 2794 an die Expedition ds. Blattes.

Neue solide Federrolle
100 Ctr. Tragfähigkeit, wegen Platzmangel verkäuflich. 2795
Greulich-Berschler.

Ungebrauchtes, feineres hell.
Nußbaum-Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2779 an die Expedition ds. Blattes.

Kleineres, fast neues 2806
Schiff
billig zu **verkaufen.** Gefl. Anfragen sind an **Hengler & Bornhofer,** Schiffsbesitzer, zu richten.

Circa 9 Morgen
Korn
am Halm zu verkaufen.
Marx Maier,
(am Bahnhof) Mannheim-Käferthal. 38950

Badewannen, Schaukelbadewannen, Waschmaschinen
(System Krauß) zu verleihen und zu verkaufen, auch auf Abzahlung. 35969
Karl Schatt, J 1, 20.

1 Partie neue Latten, 1 Trumeau, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Divan, mehrere Betten, alles neu, abzugeben.
35711 K 3, 21, parterre.

Neues Fahrrad haushaltshalb. billig zu verk.
2880 U 7, 25, 3. Stock.

Schöne noch fast neue
Laden- und Schaufenstereinrichtung
für feines **Kolonialwaren-** und **Delikatessengeschäft** passend, sofort billig zu **verkaufen,** evtl. Abgabe einzelner Teile. 2818
Näheres im Laden **M 3, 8a.**

2 Post-Schreibmaschinen u. 1 Adler-Schreibmaschine (Empire)
sind preiswert zu verkaufen. 37438
Rheindammstr. 20, 1 Tr.

Wegen Umzug (2808
3 trächtige Mutterschweine
zu verkaufen. **Hochuferstr. 1** bei der Bad. Brauerei. Kaufmann.

Stellen finden
Für einen Spezial-Artikel
ein tüchtiger Verkäufer
gesucht, der bei Möbelhandlungen gut eingeführt ist.
Offerten unter Nr. 2781 an die Expedition ds. Blattes.

Offene Stellen im Baugewerbe
finden Sie in der in **Stuttgart** erscheinenden 3254
Bauzeitung für Württemberg Baden, Hessen, Elsaß-Lothr.
Verlangen Sie die neueste No. gratis vom Verlag.

Tücht. Flaschner u. Kupferschmiede
bei hohem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
A. Jos. Blank
Heidelberg. 38361

Wer seine Familie anständig ernähren will, dem bieten wir Gelegenheit hiezu. Für Herren und Damen gleich geeignet. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Nur wirklich ehrliche und strebsame Leute wollen sich melden unter „Anständiches Einkommen“ Nr. 2640 an die Expedit. dis. Blts.

Junger Mann mit guter Handschrift u. flotter Rechner, findet gutbez. angenehme Stellung in der Schweiz. Offert. unt. Beifügung d. Retourmarke u. Zeugnissen unt. Nr. 2797 a. d. Exped.

Herren u. Damen
erhalten höchste Provision von Illustr. Zeitung für Zuweisung von Abonnenten. 2890
Ludwigshafen Heinigstr. 12, I.

Ordentliches Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
38243 **K 0, 23** parterre.

1 Mädchen für Hausarbeit u. Servieren sofort gesucht. 38337
Steffens, Schneider, Goniardstr. 31

Anständ., nettes **Mädchen,** das gründlich **Hausarbeit** versteht, u. etwas kochen kann, zu kinderl. Ehepaar **gesucht.** Vorstellung zwischen 12 u. 4 Uhr **Lindenhof, Rheinparkstr. 2, 2 Tr. l** 2262

Stellen suchen.
Junger Kaufmann
der **Manufakturwarenbranche sucht** per 1. Okt. Stellung als **Lagerist.** Offert. erbeten unter **T. B. 100 postlag., Niederweisel.** 2711

Einfaches, besseres
Mädchen
im **Kochen** und **Handarbeit** bewandert, **sucht Stelle** in nur besserem Hause ab 1. September.
Offerten unter Nr. 2713 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Aufseher, Magaziner.
Ein tücht. durchaus zuverlässig. Mann, gei. Alt., der mit Arbeitern umzugehen versteht, mit Bewegen, Kalkulation x. sowie mit sämmtl. Kontorarbeiten vertr., sucht Stellung gleichviel welche Branche. Ia. Zeugnisse u. Referenz. stehen zu Diensten. Offerten unt. Nr. 2817 an die Expedition des Blts.

Modes.
Erste Arbeiterin, sehr bewandert, sucht sofort Jahresstellung. — Offert. u. Nr. 2809 an die Expedition ds. Blattes.

Tücht. Mädchen
welches selbständig bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in kleinem besseren Hause.
Off. unter Nr. 2815 a. die Exped. dieses Blattes.

Mietgesuche.
Fräulein sucht per 1. August **nettes Zimmer,** eventl. 2, in der Nähe D 1 — Off. m. Preisangabe unt. Nr. 2724 a. d. Exped.

Kleine, ruhige Familie ohne Kinder sucht 2—3 Zim. w. Küche, 2. oder 3. St., i. d. Innenstadt bis 1. Sept. Off. unt. Nr. 2798 an die Exp. d. Bl.

Läden.
P 2, 6
(Zu erfragen im Laden.)
1 Eckladen m. Wohnung, gute Lage, jetzt Weinhandlung u. Cigarren, (Nahrungsmittelbranche bevorz.),
1 kl. Laden mit Wohnung, jetzt Nahrungsmittelbranche,
1 groß. Laden mit 1 Zimmer.
Alle Läden sofort oder später zu vermieten bei billigem Preise. Solche Mieter die kautionsfähig sind, erhalten den Vorzug.

Zu vermieten.
B 6, 21 zwei hübsche leere Zimmer wegzugsh. zu verm. Näh. part. 2814

K 2, 29 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. G 3, 16, 2. St.

P 2, 6 (Laden) 3 Zim., 1 Küche in Q 3 3 Zim., 1 Küche u. Q 2, 3 Zimmer, 1 Küche Rheinhäuser- u. Gabelsbergerstr. per 1. Okt. od. früh. z. v. 10215

3. Querstr. 26, dopp. Balkonwohnung, 3 große Zimmer und Küche bis 1. August zu vermiet. Näheres parterre. 2804

Rheinhäuserstr. 52, 4. Stock, 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 2805

Gr. Wallstadtstr. 44
2. Stock, 3 Zim. und Küche per 1. Aug. zu verm. Näh. prt. 2796

Wohnung
mit 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche per 1. September event. 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Metzger Leins, O 6, 2.** 38165

In Seckenheim
an der Hauptstraße, 1 schöne
Wohnung
3 Zimmer und Küche, Keller- und Gartenanteil x., elektr. Licht, Wasserleitung, preiswert per 1. September zu vermieten. Offerten unt. Nr. 38366 an die Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer.
E 7, 11, 2 Tr. lks., schön möbl. Zim. z. 1. Aug. zu verm.

G 7. 1 2. St., r., ein gut möbl. Zim. sofort z. v. 2811

P 1, 3 Breitestraße, schön möbl. Zim. mit Pension sof. od. 1. Aug. an anst. Fräul. zu verm. **C. Heinrich,** 3 Tr.

Bahnhofsplatz 7, erste Etage, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, beide Räume nach der Straße, zu vermieten. 2822

Lameystr. 13, 2 Treppen, bess. Herr findet hübsch möbliertes Zimmer mit guter Pension. 2821

Luisenring 60
2 Tr., Nähe Neckarbrücke, ein hübsch möbl. Zimmer ev. Wohn- und Schlafzimmer sofort oder 1. August zu vermiet. 38362

Rheindammstraße 5
möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten. 2816

Heidelberg.
Möbl. Zimmer in gutem Privathause ab Anfang Aug. auf Tage od. Wochen, mit oder ohne Pension zu verm. 2450
Näheres Hengasse 3, 2. St.

Bureaux.
D 4, 15, Zeughausplatz
Helle Bureau-Räume
nächst der Börse im 1., 2. u. 3. Obergeschoß mit Centralheizung, Gas, elektrisches Licht, per sofort oder später zu vermieten. 2812

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig. Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 116. Samstag, den 14. Juli 1906. 116. Jahrgang.

Ladung.

No. 8819 II. Karl Schweinle, geboren am 4 Januar 1882 zu Kiemkuchen, Amt Neresheim, Schlosser, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt daß er als beurlaubter Gemeiner der Reserve ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. I, — hierselbst nochmals auf: 8504

Mittwoch, 5. Septbr. 1906, vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Od. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 22. Mai 1906 verurteilt werden. 8504

Mannheim, 11. Juli 1906.

Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts: Grabenueim.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 5805. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Klebe in Mannheim wird nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußverteilung aufgehoben. 8506

Mannheim, 10. Juli 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgericht V. Rock.

Konkursverfahren.

No. 8881. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Peter Herzog** von Rheinau-Stengelhof, Inhaber der Firma Marie Schreiber von Rheinau, wurde durch Gerichtsbeschluß vom 11. ds. Mts. aufgehoben, nachdem sowohl der Schlußtermin als auch die Schlußverteilung stattgefunden hat.

Mannheim, den 12. Juli 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 6. Rock.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B Band III, O.-Z. 35, Firma „Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen.

Anton Geiser, Seckenheim ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem andern hierzu Ermächtigten die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Mannheim, den 12. Juli 1906.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der direkten Steuern betr.

Es wird daran erinnert, daß bis längstens **15. d. Mts. das III.** Viertel an direkten Steuern (Grund- u. Häusersteuer, Beförsterungs-, Gewerbe- und Einkommensteuer) an die zuständige Steuereinnehmerei bezahlt sein muß. Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind. 8501

Mannheim, 12. Juli 1906.

Dr. Bernauer.

Wir vergeben den zweimaligen

Anstrich der bestehenden Eisenkonstruktion

an der sogenannten neuen Neckarbrücke hier mit einem Eisengewicht von 627,7 ton.

Die näheren Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer eingesehen werden, wo auch Angebotsvordrucke zu erhalten sind.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr** bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. 65443

Heidelberg, den 13. Juli 1906.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Faßel-Versteigerung.

Die Gemeinde läßt

Mittwoch, 18. Juli ds. Js. vormittags 11 Uhr

im **Faßelhof hier,** einen zum Schlachten geeigneten **Rinderfaßel,** öffentlich versteigern. 65449

Sandhofen, 11. Juli 1906.

Bürgermeisteramt: Herbel. Jacob.

Bekanntmachung.

Walzarbeiten an Kreisstraßen und Kreiswegen betr.

Nr. 104082 I. Wegen Ausbesserungsarbeiten sind die nachfolgenden Straßenstrecken während der beigesetzten Zeiten **polizeilich gesperrt.**

1. Kreisweg Nr. 1a auf **Gemarkung Ilvesheim** zwischen Feudenheim und der Kreisstraße Nr. 146 in der Zeit **vom 19. Juli bis 24. Juli d. J.**
Umleitung des Verkehrs über Wallstadt.

2. Kreisweg Nr. 3 auf **Gemarkung Ladenburg** zwischen Wallstadt und Ladenburg in der Zeit **vom 24. bis 29. Juli d. J.**
Umleitung des Verkehrs über Ilvesheim oder Heddesheim.

3. Kreisweg Nr. 1 auf **Gemarkung Ladenburg** zwischen Ilvesheim und Ladenburg **vom 29. Juli bis 6. August d. J.**
Umleitung des Verkehrs über Wallstadt.

Zuwiderhandlungen werden nach § 366 Abs. 10 R.-Str.-G.-B. bestraft. 8503

Mannheim, 12. Juli 1906.

Großh. Bezirksamt
Freiherr von Rotberg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Ausbau-Arbeiten einschl. Materiallieferung zum Neubau des dritten Dienstwohngebäudes für Schutzleute in Mannheim sollen nach Abschnitten getrennt öffentlich vergeben werden und zwar:

Abschnitt XIII. Verputzarbeiten.
Abschnitt XIV. Boden- u. Wandbeschläge.
Abschnitt XV. Glaserarbeiten samt Beschläge.
Abschnitt XVI. Schreinerarbeiten.
Abschnitt XVII. Fußböden aus Holz.
Abschnitt XVIII. Rolläden.
Abschnitt XIX. Schlosserarbeiten.
Abschnitt XX. Anstreicherarbeiten.
Abschnitt XXI. Tapezierarbeiten.
Abschnitt XXII. Wasser-, Zu- und Ableitung.
Abschnitt XXIV. Klosett.
Abschnitt XXVI. Beleuchtungseinrichtung.
Abschnitt XXVII. Klingeleinrichtung.
Abschnitt XXVIII. Entwässerung.

Die Verdingungsunterlagen können während der üblichen Dienststunden im Geschäftszimmer der Bezirksbau-Inspektion eingesehen und die Angebotsformulare gegen Ersatz der Herstellungskosten in Empfang genommen bezw. von dort bezogen werden. Termin für die Einreichung und Oeffnung der Angebote ist der Samstag, 28. Juli d. J., vormittags 10 Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. 65438

Mannheim, den 13. Juli 1906

Großh. Bezirksbauinspektion.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 16. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 38567

2 vollständ. Betten, 1 Sekretär, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Sonstiges.

Mannheim, den 14. Juli 1906.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung für die Neckar-Schiffahrt.

An der unteren Heidelberger Straßenbrücke wird Mittwoch den 25. Juli mit dem Einbau der eisernen Bogenträger für die Verbreiterung der Fahrbahn in der Schiffahrtsöffnung begonnen werden. Die Durchfahrt durch diese Oeffnung wird für Schiffe und Flöße

Mittwoch, den 25. Juli, vormittags von 5—10 Uhr nachmittags von 1—6 Uhr

Freitag, den 27. Juli, vormittags von 5—10 Uhr sowie

Samstag, den 28. Juli, vormittags von 5—10 Uhr

gesperrt sein. 65440

Die Sperre wird Flößen und zu Tal gehenden Schiffen durch Aufziehen der auf dem zweiten Pfeiler vom linken Ufer angebrachten Signalscheibe angezeigt; solange diese Scheibe hochgezogen ist, ist die Durchfahrt untersagt. Zu Berg gehende Schiffe und Schleppzüge haben den Weisungen des bei der Brücke der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft (Km 24) aufgestellten Warschauers Folge zu leisten.

Mannheim, 13. Juli 1906.

Gr. Rheinbau-Inspektion
Kupferschmied.

Zwangsversteigerung.

Montag, 16. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

6 Ballen Anzugsstoffe, 1 Büffet, Schraubenzwingen, 6 Hobelbänke, Schneidladen, 1 Copierpresse, 1 Bank mit Schirmständer, 2 Sessel 1 Schreibtisch, 2 Schränke, 10 Werkzeugkasten, 16 Sägen u. Leimknechte Hobeln Feilen Stecheisen u. 1 Aktenschrank.

Mannheim, 14. Juli 1906.

Müller, Gerichtsvollzieher. 38364

Bekanntmachung.

Die Bedürfnisanstalt in der verlängerten Bismarckstraße beim Stadtgarten betr.

No. 231841. Die Bedienung obiger Anstalt soll alsbald an eine ältere zuverlässige Frauensperson gegen eine jährliche, in Monatsraten zu zahlende Vergütung vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis längstens

Mittwoch, den 18. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

auf Zimmer No. 6 des alten Rathauses abgegeben werden, woselbst auch in der Zeit von vormittags 8 bis 9 Uhr nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 9. Juli 1906.

Bürgermeisteramt: Ritter.

30000/388 Schieß.

Haare lassen sich vertreiben mit meinem bewährten Enthaarungspulver

Zahnweh stillt die 37113

Zahnwatte der **Badenia-Drogerie.** Apoth. H. Müller, U 1, 9

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten.

Mannheim, 13. Juli 1906.

Gr. Rheinbau-Inspektion: Kupferschmied.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 3. Mai ds. Js, St. B. b. 3347, betreffend Pontonier-Uebungen des Rheinischen Pionier-Bataillons Nr. 8, werden die Schiffahrttreibenden hiermit benachrichtigt, daß der Rhein bei der Insel Oberwerth vom 16. Juli bis 19. Juli ds. Js. von 6 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Mittags und in der Nacht vom 14. zum 15. Juli am linken Ufer bis zu 130 m, am rechten Ufer bis zu 60 m Breite, bezw. umgekehrt in Anspruch genommen wird.

Ferner wird der Rhein am 20. Juli bei der Insel Oberwerth zwischen den beiden Eisenbahnbrücken, am 24. Juli bei Wallersheim. — linker Flußlauf — am 25. Juli bei Engers überbrückt werden. Am Vormittage des 26. Juli finden dann noch Uebungen im Bauen von fliegenden Brücken am Urmitzer Werth statt.

Während der Dauer der Brückenschläge und der Uebungen am 26. Juli wird der übende Truppenteil eine Stunde oberhalb der Uebungsstelle Warschauernachen ausstellen, außerdem aber 1000 m ober- und 500 m unterhalb der Brücken Wachtpontons festlegen lassen. Die Schiffsführer haben auf den Zuruf der Warschauer genau zu achten und den Weisungen der Wachtpontons Folge zu geben.

Bei den Brückenschlägen über den Rhein gilt eine von den Wachtpontons geschwenkte blauweiße Flagge als Zeichen, daß die Brückenstelle von Schiffen nicht mehr passiert werden darf. Die Unterbrechung des Schiffsverkehrs wird voraussichtlich nicht über 1 Stunde in der Zeit zwischen 8 Uhr Vorm. und 1 Uhr Mittags andauern. Nach Oeffnen des Durchlasses ist den Schiffen das Passieren der Pontonbrücke erst gestattet, wenn auf derselben die für das Passieren der Rheinschiffbrücken üblichen Flaggenzeichen gegeben werden.

Der Floßverkehr an den Brückenstellen ist am 20., 24 und 25. Juli von 5 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., am 26. Juli von 5 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. gesperrt, im übrigen nicht behindert.

Coblenz, den 11. Juli 1906.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz
Im Auftrage
65441 **Dr. Schultz.**

Werkführer- u. Monteurschule Mannheim.

Das neue **Schuljahr** beginnt am **24. September d. J.** Aufnahmebedingungen: „Erfolgreicher Besuch einer Gewerbe- oder gewerbl. Fortbildungsschule. Zurücklegung des 18. Lebensjahres, 4jährige Praxis."

Jahreskurs für **Werkführer** im **Maschinenbau, Monteure, Handwerksmeister.**

Schulgeld **25 Mk.**

Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt Auskunft

Der Rektor
Herth. 30000/592

131173 Personen waren mit **136,4 Mill. Mark** am 31. Dezember 1905 bei dem „Gisela-Verein" unter dem Protektorate Ihrer K. u. K. Hoheit der durchlauchtigsten Frau **Prinzessin Gisela** von **Bayern** versichert.

Aussteuer-, Militärdienst-, Studiengeld- und Lebensversicherung nach verschiedenen Kombinationen — Billigste Prämien — Günstigste Versicherungsbedingungen.

Der Anteil der Mitglieder am Reingewinn der Anstalt betrug in den letzten Jahren **je 7½ Prozent.**

Alle Versicherten haben Anteil am Jahresgewinne. Für die Jahre 1899—1903 wurde im Jahre 1904 Mk 1,095,000 — an Gewinnanteilen ausbezahlt. 2244

Aktiva Mk. 49,020,000.—.

Verlangen Sie Prospekte! Sie erhalten dieselben kostenfrei seitens

Aug. Braun in Mannheim
Subdirektion für Baden, Württemberg und Hessen.
Tüchtige Vertreter allerorts gesucht.

Nebenbeschäftigung.

Christlicher braver Mann wünscht nachmittags Ausgänge zu besorgen. Würde auch Vereinsdiener oder Einkassierungen übernehmen. 2730

Näheres M 2, 12, parterre.

Freundl. möbl. Zimmer sofort an Herrn zu verm. 38348 Näheres C 1, 1, Eckladen.

Zwangs-Versteigerung.

No. 6416 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuch von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Emma geborene Alexander Ehefrau des Handelsmanns Josef Lackner in Augsburg** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 25. Septbr. 1906, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde und des Zubehörverzeichnisses ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 29, Heft 9 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuch Nummer 176a. Flächen-Inhalt 2 a 57 qm Hofraite in den Neckargärten, Gutemannstr. No. 7. Hierauf steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit 1 Eisen. bet. Keller, geschätzt zu M. 30500.—. 65444

Mannheim, 10. Juli 1906.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsaßer.

Arbeitsvergebung.

Die nachstehend aufgeführten Tüncherarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots getrennt vergeben werden:

1. Anstrich der Fassaden am Allgemeinen Krankenhaus,
2. Anstrich der Hoffassaden der R 2-Schule,
3. Anstrich der Fassaden der Schulhäuser K 5, 1, K 5, 2 und K 5, 3.

Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, 19. Juli l. Js., vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau N 1, 9 Zimmer 16 einzureichen, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, den 10. Juli 1906.

Städt. Hochbauamt:
J. B.: Hauter 30000/[illegible]

Weiß- u. Buntstickerei.

Uebernahme ganzer Ausstattungen bei billigster Berechnung. 38294 G 7, 22, 2 Treppen

Zwangsversteigerung.

Nr. 2153. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ladenburg belegene, im Grundbuche von Ladenburg zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der landrechtlichen ehelichen Gütergemeinschaft zwischen **Joseph Hertel,** Taglöhner und dessen Ehefrau **Pauline geb. Schander** hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 20. Sept. 1906, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Ladenburg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. April 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Ladenburg, Band 12, Heft 29, Bestandsverzeichnis I. 65445

Ordn.-Z. 1, Laufende Nummer der Grundstücke im BV. I, 1, Lagerbuch-Nummer 406a, Flächeninhalt 4 ar 20 qm Hofraite und Hausgarten im Ortsetter an der Schwarzkreuzstraße.

Auf der Hofraite steht: Ein 1stöckiges Wohnhaus mit Schweinekeller und Dachwohnung nebst Kniestock b. ½stöckige Schweineställe mit angebautem Abort.

Schätzung M. 8000.—

Ladenburg, den 11. Juli 1906.

Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht:
Dr. Ritter.

Steigerungs-Ankündigung.

Das Anwesen „Zur Rheinlust" in Mannheim soll in öffentlicher Versteigerung dem Verkauf ausgesetzt werden.

Tagfahrt hierzu wird bestimmt auf

Montag, den 23. Juli 1906, vormittags 10½ Uhr.

in das genannte Anwesen selbst. Kaufliebhaber sind eingeladen. Lageplan des Anwesens und Kaufbedingungen können bei untengenannter Dienststelle täglich während der geordneten Dienststunden erfragt werden.

Auch wird das Anwesen auf Verlangen vorgezeigt. 65454

Mannheim, den 11. Juli 1906.

Gr. Bahnbau-Inspektion.

Steppdecken werden rein u. gut u. gesteppt. Frau **Guthmann,** geb. Hub. [illegible] 31, 3. St. 38493

Mannheimer Schneidermeister-Vereinigung.

Die unterzeichneten Mitglieder geben höfl. bekannt, dass in den Sommermonaten

Juli und August

am **Sonntag** die Geschäfte **geschlossen bleiben.**

Wir bitten unsere werte Kundschaft und verehrl. Publikum hiervon gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll! 64455

J. Beltermann	Oscar Ludwigs
J. Bertram	Konrad Ott
J. Bubel	Karl Pfletschinger
Ludwig Graf	G. Reimnitz
L. Koppel Nachfolg. Lersch	C. W. Wanner
Fritz Kunkel	Hch. Weinreich.

Nicht im Tapetenring!

Tapeten

Reichste Auswahl Billigste Preise

von **10** Pfg. an die Rolle.

Reste zum halben Peise.

Lincrusta

feinster und bester Ersatz für Holzvertäfelung. 58537

A. Wihler

vorm. C. E. Ahorn

0 3, 4a II. Stock. Planken Telephon 676.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Betrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM